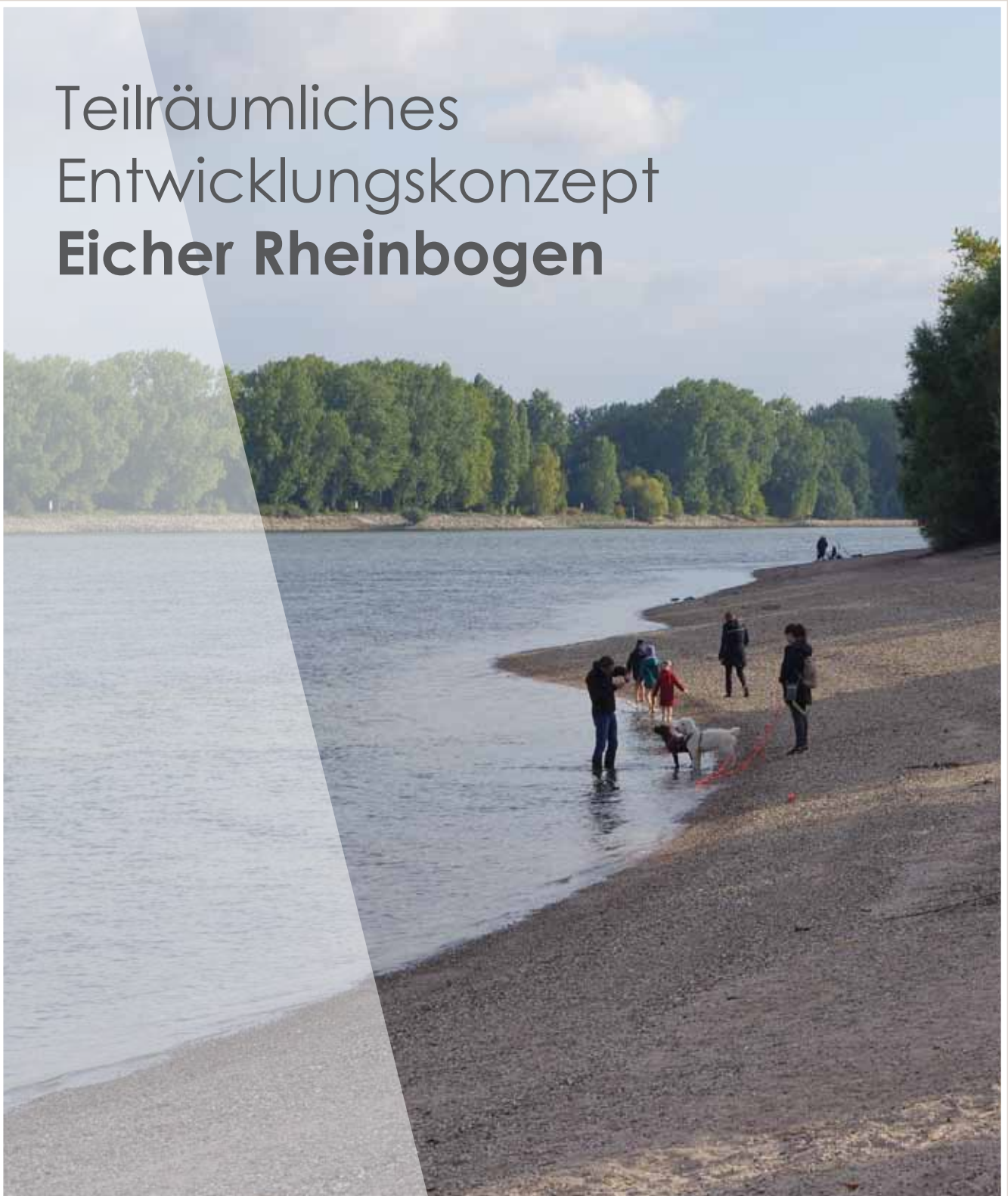




PLANUNGSGEMEINSCHAFT
RHEINHESSEN-NAHE

Teilräumliches Entwicklungskonzept **Eicher Rheinbogen**



Impressum



Auftraggeber

Planungsgemeinschaft Rheinhausen-Nahe
www.pg-rheinhausen-nahe.de

Kontakt: Bodo Sontheimer
B.Sontheimer@pg-rheinhausen-nahe.de



Bearbeitung

agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung
www.agl-online.de

Kontakt: Andrea Hartz
andreaartz@agl-online.de

Bearbeitung:
Andrea Hartz, Peter Wendl,
Sascha Saad, Beate Manderla

Projektförderung

gefördert durch das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz

Saarbrücken, 14. Februar 2022

Inhalt

1	Ein Entwicklungskonzept für den Eicher Rheinbogen	4
	Das Projektgebiet	6
2	Ein kooperativer Planungsansatz	8
	2.1 Leitfadeninterviews	9
	2.2 Die Auftaktveranstaltung	10
	2.3 Akteursworkshops	10
	2.4 Bilaterale Gespräche	11
	2.5 Abschlussveranstaltung	11
3	Die Raumanalyse – ein Blick auf den Raum	12
	Realnutzung	13
	Oberflächenwasser und Grundwasser	14
	Biotopstruktur	16
	Naturschutz und Schutzgebiete	18
	Biotopverbund	20
	Forstwirtschaft	21
	Landwirtschaft	22
	Landschaft	24
	Tourismus und Erholung	26
	Siedlung und Rohstoffabbau	28
	Aussagen der Raumordnung	30
4	SWOT-Analyse	32
5	Das Leitbild	34
6	Die Leitziele	40
7	Leitprojekte und Maßnahmen	42
8	Fazit und Ausblick	54
9	Quellen	55

1 Ein Entwicklungskonzept für den Eicher Rheinbogen

Der Eicher Rheinbogen liegt im Osten der Region Rheinhessen-Nahe zwischen Oppenheim und Worms. Die Rheinauenlandschaft besitzt eine herausragende Bedeutung für die Trinkwasserversorgung, den Hochwasserschutz, die regionale Rohstoffversorgung, den regionalen sowie überregionalen Biotopverbund und den Schutz der historischen Kulturlandschaft. Fruchtbare Böden und Klimagunst schaffen im Eicher Rheinbogen zudem beste Voraussetzungen für die räumlich prägende Bodennutzung Landwirtschaft. Insbesondere im Umfeld der Wasserflächen und des Rheinverlaufs spielen auch Erholung und Freizeitnutzung eine wichtige Rolle.

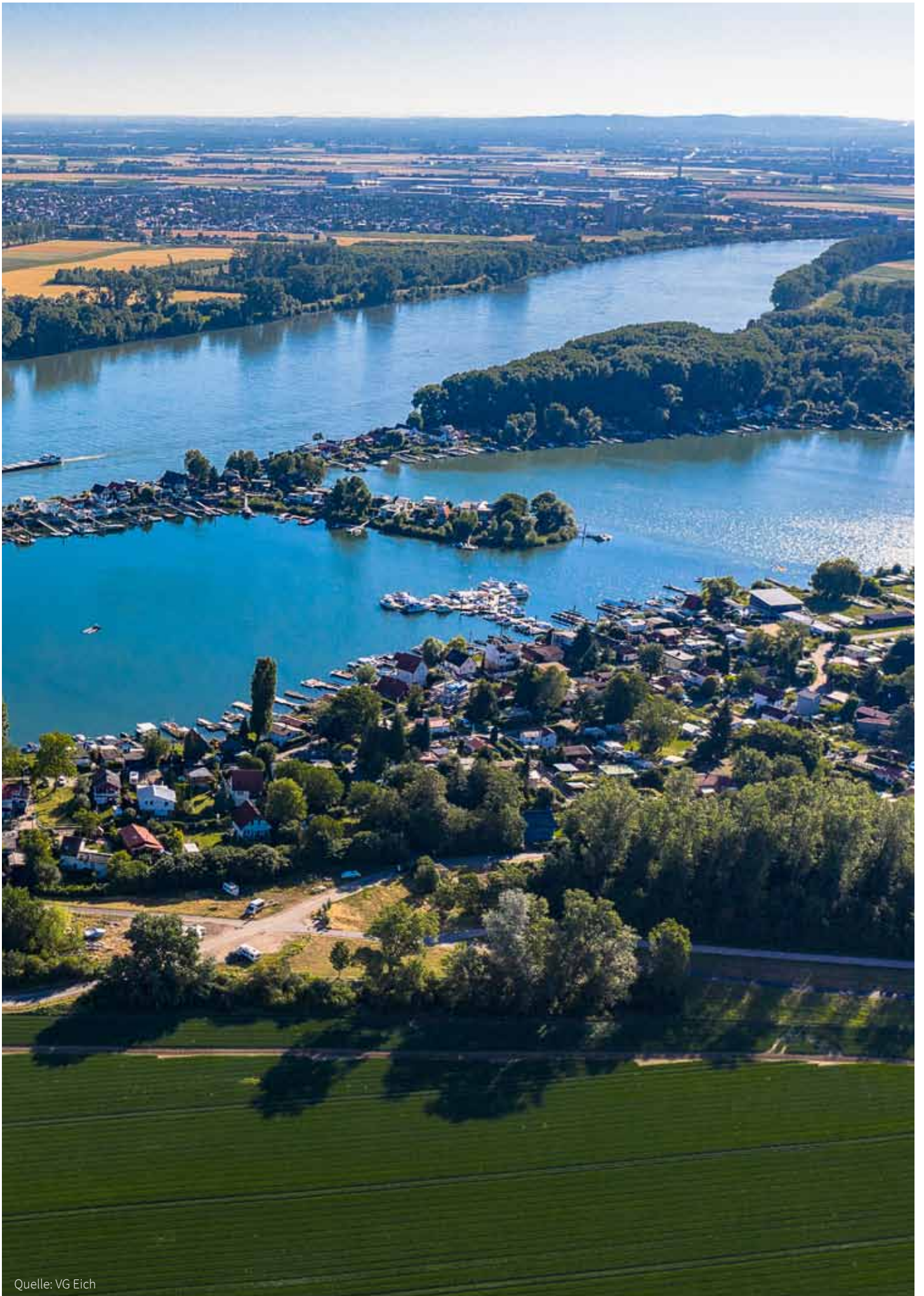
Die Nutzungs- und Funktionsvielfalt kennzeichnet den Eicher Rheinbogen als multifunktionalen Raum, aber auch als ein Gebiet mit sich vielfältig überlagernden Nutzungsansprüchen und besonderen Nutzungskonkurrenzen.

Darüber hinaus entsteht im Eicher Rheinbogen östlich Guntersblum, Gimsheim und Eich ein Reserveraum für Extremhochwasser. Das Planfeststellungsverfahren zum Reserveraum wurde in den letzten Jahren vorbereitet, der Antrag auf das Planfeststellungsverfahren soll Ende 2022 gestellt werden. Die umfangreiche Maßnahme wird zu einer weiteren Transformation der Auenlandschaft beitragen. Im Zuge des Moderationsprozesses für den Reserveraum wurde deshalb die Aufstellung eines Gesamtkonzeptes vorgeschlagen, das die vielen geplanten Einzelmaßnahmen konzeptionell bündeln und im Sinne einer räumlichen Profilierung und Qualifizierung des Gebietes zusammenführen soll. Der raumordnerische Entscheid über die Errichtung eines Reserveraums für Extremhochwasser vom April 2014 nimmt daher in seinen Auflagen (Auflage Nr. 17) Bezug auf die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für den Eicher Rheinbogen (SGD Süd 2014: 5ff).

Die Planungen und Maßnahmen des Hochwasserschutzes wurden somit als Anlass für eine umfassendere Betrachtung der Potenziale des Raumes genommen. In einem dialogorientierten Prozess mit regionalen Akteuren, den Kommunen und Fachbehörden sollten die raumverträglichen Entwicklungsmöglichkeiten ausgelotet sowie eine teilräumliche Entwicklungsstrategie erarbeitet werden, die sich in Leitbildern, Zielen und mittel- bis langfristig umsetzungsfähigen Maßnahmen konkretisiert. Diese sollten an die Ergebnisse der Abstimmungsprozesse zum Reserveraum an raumbedeutsame Entwicklungen im Bereich des Rohstoffabbaus und an die Erfordernisse des Biotopverbunds anknüpfen.

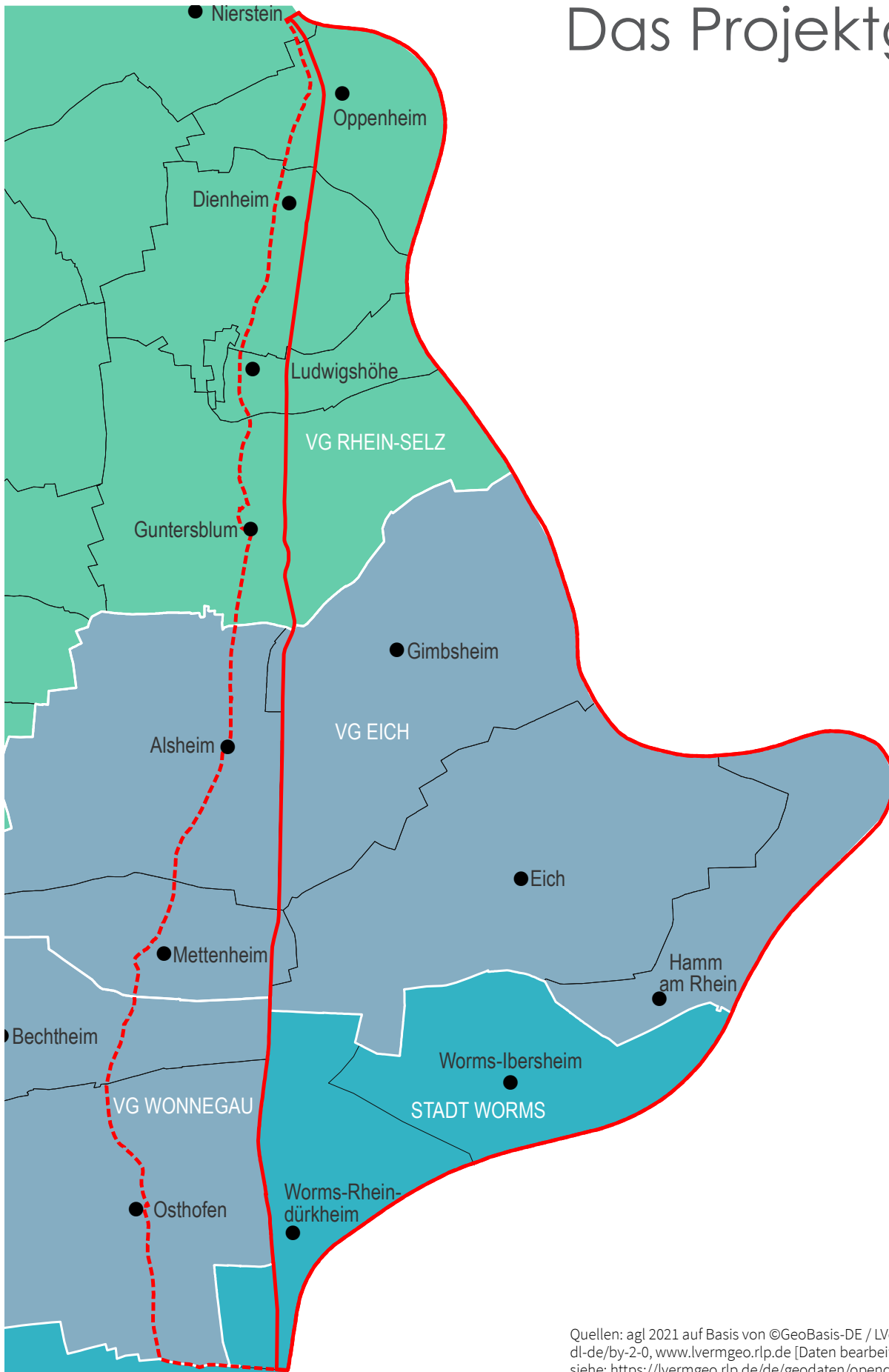
Die Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe hat daher im Jahr 2019 die Erstellung eines Teilräumlichen Entwicklungskonzeptes (TREK) zum „Eicher Rheinbogen“ zwischen Oppenheim und Worms-Rheindürkheim initiiert, das in einem dialogorientierten und moderierten Planungsprozess erarbeitet werden sollte. Mit der Erstellung des TREK sowie der Moderation und Begleitung des Planungsprozesses wurde 2020 das Planungsbüro agl Hartz • Saad • Wendl betraut. Das Entwicklungskonzept wird finanziell durch die Oberste Landesplanungsbehörde beim Ministerium des Innern und für Sport gefördert. Die Wasserwirtschaft (vertreten durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität sowie die SGD Süd) hat als Mitinitiator einen zweckgebundenen Zuschuss zum Entwicklungskonzept beigesteuert.

Der vorliegende Endbericht fasst die Ergebnisse des Prozesses zusammen.



Quelle: VG Eich

Das Projektgebiet



Quellen: agl 2021 auf Basis von ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021,
dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]
siehe: <https://lvermgeo.rlp.de/de/geodaten/opendata/> Abruf am 31.03.2021

Der Eicher Rheinbogen umfasst die gesamte westliche Rheinebene zwischen Oppenheim und Worms-Rheindürkheim, begrenzt durch den Rhein im Osten und das Hochgestade im Westen.

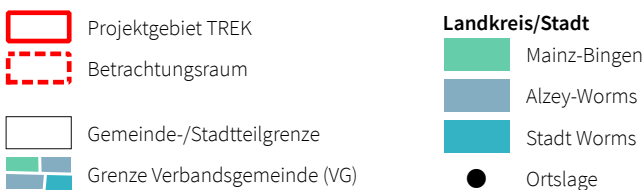
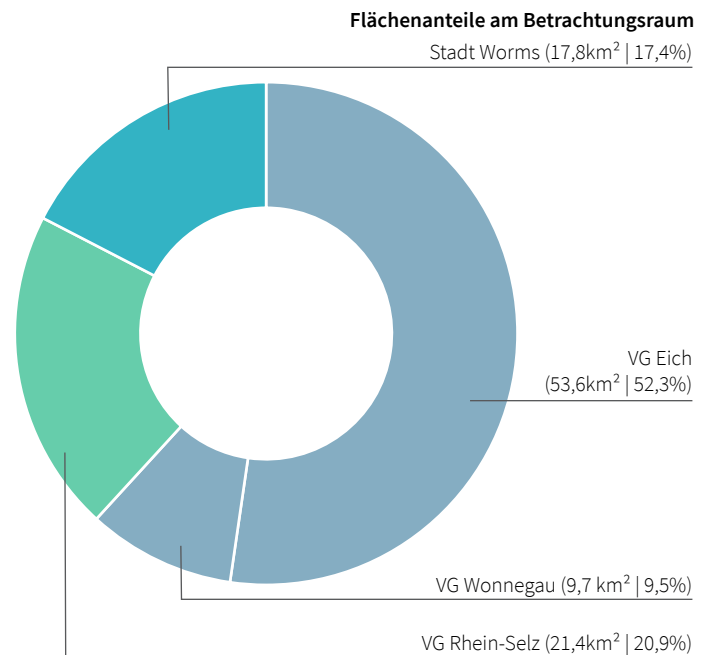
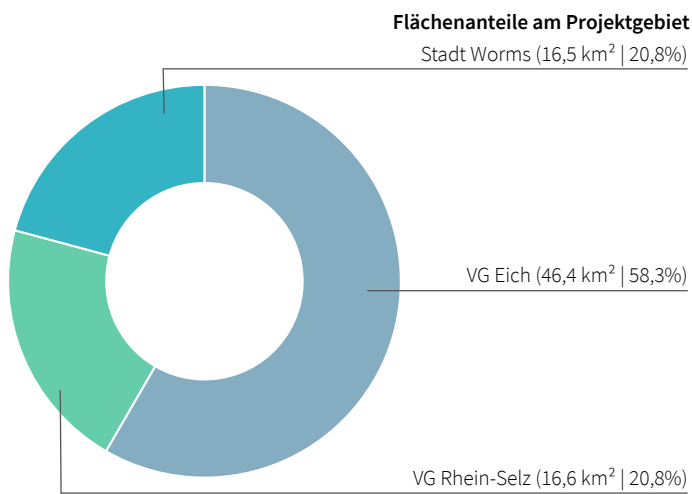
Im Teilräumlichen Entwicklungskonzept (TREK) wird zwischen dem **Projektgebiet** und einem erweiterten Betrachtungsraum unterschieden.

Als Projektgebiet mit einer Fläche von 79,6 km² wurde die rheinland-pfälzische Rheinniederung zwischen Worms-Rheindürkheim im Süden und Oppenheim im Norden östlich der Bundesstraße B9 definiert. Die östliche Grenze des Projektgebiets bildet der Rheinlauf, der zugleich die Landesgrenze darstellt.

Der nördliche Teil des Projektgebietes mit den Gemarkungen von Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe und Guntersblum mit 16,6 km² gehört zur Verbandsgemeinde (VG) Rhein-Selz (20,8%), der zentrale Bereich mit 46,4 km² und den Ortsgemeinden Gimbsheim, Eich und Hamm zur Verbandsgemeinde Eich (58,3%). Der südliche Teil mit einer Fläche von 16,5 km² und den Gemarkungen Ibersheim und Rheindürkheim ist Teil der Stadt Worms (20,8%).

Das Projektgebiet Eicher Rheinbogen bildet den Kernbereich der Raumanalyse, Leitbildentwicklung und Projektumsetzung.

Der **erweiterte Betrachtungsraum** mit einer Gesamtfläche von 102,5 km² schließt den Bereich der Rheinterrassen zwischen der Bundesstraße B9 und dem Rheinhessischen Hügelland mit ein. Hierzu zählen in der VG Rhein-Selz die westlich angrenzenden Flächen der beteiligten Ortsgemeinden, in der VG Eich zusätzlich der östliche Teil der Ortsgemeinden Mettenheim und Alsheim, weitere Teile des Stadtteils Worms-Rheindürkheim sowie die östlichen Bereiche der Ortsgemeinden Bechtheim und Osthofen der VG Wonnegau. Im erweiterten Betrachtungsraum sollen die räumlich-funktionalen Aspekte, Gesamtzusammenhänge und Schnittstellen zu bestehenden Projekten berücksichtigt werden.



2 Ein kooperativer Planungsansatz

Das TREK Eicher Rheinbogen startete im Dezember 2020 mit einer Auftaktbesprechung zur konkreten Ausgestaltung des Planungsprozesses und der Einrichtung einer Lenkungsgruppe.

Die Lenkungsgruppe setzte sich neben der PGRN, dem Planungsbüro agl und der Oberen Wasserbehörde als der das Verfahren auslösenden Institution aus Vertreter*innen der Oberen und Unteren Landesplanung, der kommunalen Verwaltungsspitzen sowie der Abteilungen Bauen und Umwelt der beiden Landkreise (Mainz-Bingen und Alzey-Worms) sowie der Stadt Worms zusammen. Die Lenkungsgruppe diente der Steuerung des Prozessablaufs, traf jedoch keine inhaltlichen Entscheidungen zum Entwicklungskonzept und war daher nicht mit Vertreter*innen der Fachplanungen oder spezifischen Nutzungsinteressen besetzt.

Mit einem dialogorientierten Prozess sollte einerseits ein hohes Maß an Mitsprachemöglichkeiten für die im Raum präsenten sektoralen und kommunalen Akteure und Behörden gewährleistet, zum anderen einer offenen und konstruktiven Diskussion zur Vereinbarung integrativer Ansätze und Projekte Raum gegeben werden. Die Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses wurde mit der Lenkungsgruppe kontinuierlich abgestimmt. Aufgrund der regen Beteiligung der Akteure und der intensiven Diskussionen wurde das Prozessdesign mehrfach angepasst, um dem Diskursverlauf gerecht zu werden.

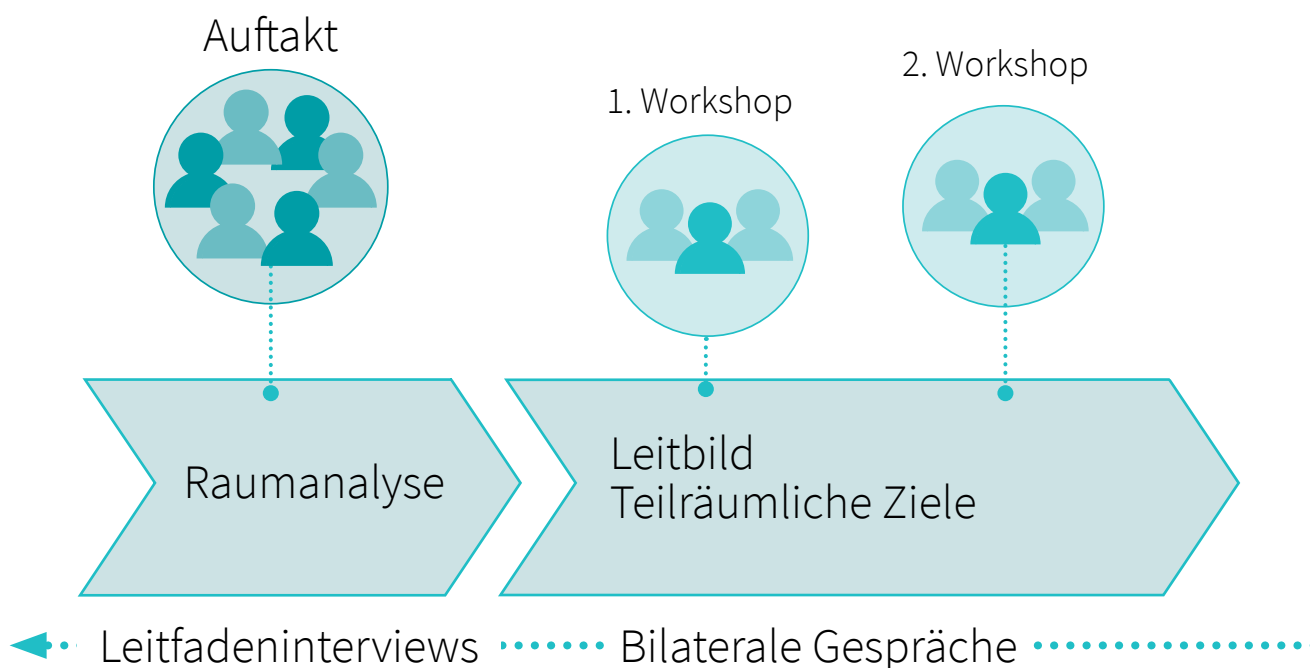
Um einen Überblick über die Grundlagendaten, Nutzungskonflikte, Interessen und Potenziale zu gewinnen, wurden Leitfadeninterviews mit Schlüsselakteuren der Region und über-

geordneten Planungsstellen geführt. Auf Basis der amtlichen Planungsgrundlagen und der Interviewergebnisse fand im April 2021 der offizielle Auftakt des Beteiligungsprozesses statt. Die Veranstaltungen wurden aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen grundsätzlich online durchgeführt.

Bei der Auftaktveranstaltung am 15. April 2021 wurden die Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Leitfadeninterviews vorgestellt und diskutiert. Danach erfolgte im Rahmen einer Sequenz von fünf Workshops mit den kommunalen und regionalen Akteuren zwischen Juni und November 2021 die Erarbeitung von Leitbildern, Leitzielen und Maßnahmen. Die Workshops bildeten das Kernstück des Beteiligungsprozesses, in dem die wesentlichen inhaltlichen Bausteine des TREK erörtert und vereinbart wurden. Die konzeptionelle Gestaltung der Workshops wurde parallel eng mit der Lenkungsgruppe abgestimmt.

Zwischen den Workshopformaten fanden zahlreiche bilaterale Gesprächstermine mit unterschiedlichen Interessensgruppen und Behörden statt, um spezifische Fragen zu klären bzw. Vorhaben und Maßnahmen zu vertiefen.

In der Abschlussveranstaltung am 13. Januar 2022 werden die aufgearbeiteten Ergebnisse vorgestellt und hinsichtlich der weiteren Regionalentwicklung diskutiert.



2.1 Leitfadeninterviews

Im Januar und Februar 2021 führte das Planungsbüro agl über 20 Schlüsselakteursinterviews durch, an denen über 40 Interviewpartner*innen teilnahmen. Dabei wurden die Erwartungen an das TREK und den Beteiligungsprozess, die Rahmenbedingungen und die Konfliktlagen sowie die Entwicklungspotenziale und erste Projektideen abgefragt (vgl. Anhang ##).

In Absprache mit der PGRN und den zuständigen Behörden wurden Schlüsselakteure aus den Sektoren Landesplanung/Raumordnung, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Landwirtschaft, Verkehr und Tourismus telefonisch befragt. Einzelne Akteure bezogen aus Termingründen schriftlich Stellung. Hinzu kamen Interviews mit Vertreter*innen der Städte und Gemeinden.

Über die genannten Akteursgruppen hinaus wurden weitere für das Projektgebiet relevante Akteure wie z.B. die Bürgerinitiative gegen den Reserveraum Hochwasserschutz angesprochen.

Mit Hilfe der Leitfadeninterviews konnte bereits zum Auftakt des Planungsprozesses ein guter Überblick über die Konflikte und Potenziale des Eicher Rheinbogens sowie die Erwartungen der Akteure gewonnen werden (vgl. Anhang ##).

Erwartungen an das Konzept

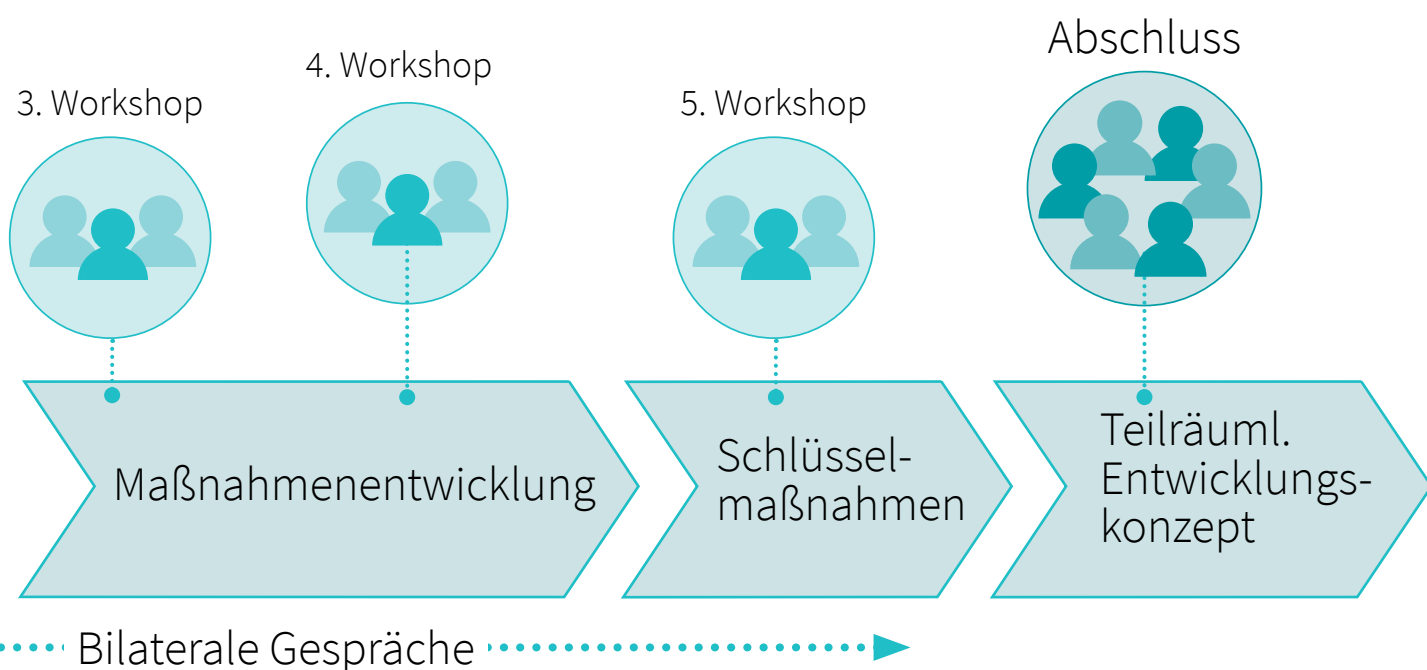
Die Akteure betonten, dass bereits frühzeitig die Bezüge und Wechselbeziehungen zu laufenden und geplanten Verfahren zu klären seien. Hier wurde v.a. der Hochwasserdiallog, das Planfeststellungsverfahren zum Reserveraum, die Flurbereinigung Eich/Hamm sowie die Unternehmensflurbereinigung zum Reserveraum genannt. Die Akteure erhofften sich eine sachliche und konstruktive Diskussion, um die unterschiedlichen Perspektiven, Positionen und Interessen aufzuzeigen sowie Lösungen für die

bestehenden Nutzungskonflikte auszuloten. Dabei sollten alle Interessen einbezogen und berücksichtigt, zugleich jedoch der Blick auch auf übergeordnete und integrative Aspekte gerichtet werden. Ziel sollte sein, sich auf konkrete und umsetzbare Maßnahmen zu verständigen. Damit könne ein starkes Signal für die gemeinsame Weiterentwicklung des Raumes gesetzt werden.

Ergebnisse

Die Leitfadeninterviews offenbarten das große Interesse der Interviewpartner*innen an einer integrativen und gemeinsam getragenen Weiterentwicklung des Eicher Rheinbogens. Es konnten zahlreiche Hinweise zu Datengrundlagen und Rahmenbedingungen gesammelt werden.

Zudem äußerten sich die Akteure zu bestehenden Konfliktbereichen, die sich im Zusammenhang mit den Überlagerungen unterschiedlicher Funktionen, Nutzungen und Anforderungen im Eicher Rheinbogen verorten lassen. Insbesondere hinsichtlich der weiteren Entwicklung der (oberflächennahen) Grundwasserstände, der Trinkwassernutzung und Ausweitung der Beregnung der Landwirtschaftsflächen wurden Bedenken geäußert. Auch der geplante Reserveraum stieß bei einigen Akteuren aufgrund der zu erwartenden Nutzungsveränderungen und -verlagerungen auf Skepsis. Von Seiten des Naturschutzes wurde insbesondere auf die Gefahr einer weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung hingewiesen, die sich auf unterschiedliche Zielarten des Gebietes negativ auswirken könnte. Die möglichen Störungen naturschutzrelevanter Flächen durch veränderte Zugänge und Wegeführungen gehörten ebenfalls zu den konfliktreichen Themen. Aufgrund der zahlreichen Schutzfunktionen der Rheinauenlandschaft wurde von kommunaler Seite die stark eingeschränkte Handlungsfähigkeit der Kommunen beklagt.



Bereits im Vorfeld des Planungsprozesses äußerten viele Akteure ihre Perspektiven auf und Ideen für den Raum. Die Vorschläge bezogen sich vielfach auf sektorale Konfliktlösungen und Maßnahmen, teilweise aber bereits auf multifunktionale Lösungsansätze. Dabei wurde deutlich, dass beispielsweise deutliche Entwicklungskongruenzen und gemeinsame Lösungsansätze in der Verknüpfung von Naturschutz und Tourismus bzw. Erholungsmaßnahmen gesehen werden.

2.2 Die Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung am 15. April 2021 diente dazu, die Projektziele und den Prozessablauf des TREK zu kommunizieren, den Austausch zwischen den Akteuren im Planungsraum herzustellen und Interessen unterschiedlicher Akteure aufzugreifen. Die rund 75 Teilnehmenden setzten sich aus Vertreter*innen der Gemeinden und Landkreise, der Fachbehörden sowie von Verbänden und Vereinen zusammen.

Inhaltlich ging es im Wesentlichen darum, die Ergebnisse der Raumanalyse und der Leitfadeninterviews zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Darauf aufbauend wurden die Entwicklungsdynamik des Raums sowie mögliche gemeinsame Perspektiven skizziert. Dabei konnten erste Anregungen für die teilräumlichen Leitbilder, Zielsetzungen und mögliche Projekte gesammelt werden.

2.3 Akteursworkshops

Die Workshops bildeten den Kern des Beteiligungsprozesses zum TREK. Ziel war es, ein gemeinsam getragenes Leitbild für den Eicher Rheinbogen und ein strategisch ausgerichtetes Handlungsprogramm mit Maßnahmen sowie Leitprojekten zu erarbeiten.

Aufgrund der hohen Teilnehmerszahl bei der Auftaktveranstaltung war deutlich geworden, dass eine Arbeitsfähigkeit mit moderierten Arbeitsgruppen am ehesten durch eine Aufteilung der Akteursgruppen in zwei Workshops je Arbeitsphase zu bewerkstelligen war. Daher wurde in der Lenkungsgruppe die Aufteilung der Arbeitsphase in zwei Workshopsequenzen beschlossen, die sich einerseits auf das Leitbild und die Leitziele sowie andererseits auf Maßnahmen und Leitprojekte fokussierten.

Die Akteursworkshops 1 und 2 widmeten sich somit beide der Entwicklung eines Leitbildes und teilräumlicher Ziele. Der Akteurskreis des Workshops 1 setzte sich mit rund 30 Teilnehmenden überwiegend aus Vertreter*innen der Verbands- und Ortsgemeinden, der lokalen Verbänden und Initiativen sowie der örtlichen Unternehmen zusammen. Bei den 25 Teilnehmenden des Workshops 2 hingegen handelte es sich um Vertreter*innen der Fachbehörden, regionaler Verbände und Kammern, von Verwaltungen der betroffenen Verbandsgemeinden und Landkreise sowie der Stadt Worms.

In beiden Workshops wurden erste Entwürfe der Leitziele für unterschiedliche Teilräume des Projektraums in Arbeitsgruppen diskutiert und neue Formulierungs- und Gliederungsvorschläge eingebracht. Dabei wurden die im Workshop 1 vorgeschlagenen

Änderungen bereits in die Grundlagen des Workshops 2 eingearbeitet, so dass eine iterative Weiterentwicklung der Leitziele stattfinden konnte. In beiden Workshops entspann sich eine kontroverse Diskussion über den Stellenwert und die Vereinbarkeit unterschiedlicher Landschaftsfunktionen und Flächennutzungen. Dabei wurde festgehalten, dass die Landwirtschaft zwar mit Abstand die bedeutendste Flächennutzerin im Projektraum darstellt, die Ziele anderer Raumfunktionen wie der Trinkwassernutzung und Naturschutzbelange jedoch raumordnerisch auf Teilflächen vorrangig behandelt werden. Hieraus ergaben sich unterschiedliche Positionen vonseiten der Vertreter*innen von Naturschutzverbänden, der Wasserversorger sowie der Landwirtschaft, wie sich dies in den Leitzielen zu den unterschiedlichen Teilräumen niederschlagen sollte. Von den Naturschutzverbänden wurde eine großflächige Extensivierung der Ackernutzung zu extensivem Grünland nach dem Vorbild des Europareservats Kühkopf-Knoblochsaue als gemeinsame Raumvision und Entwicklungsmodell favorisiert, um den Anforderungen von Naturschutz, Grundwasserschutz und naturbezogenem Tourismus gerecht zu werden. Dies wurde vonseiten der Landwirtschaft mit Verweis auf die fehlende ökonomische Rentabilität, den bestehenden landwirtschaftlichen Gunststandort und auch fehlende ökologische Notwendigkeit abgelehnt. Die Landwirtschaftsakteure sahen sich aufgrund der vorgeschlagenen Formulierungen der Leitziele in einer nachrangigen Position und drohten zeitweise mit dem Ausstieg aus dem Erarbeitungsprozess des TREK.

Die zweite Workshopsequenz Ende September 2021 mit den Akteursworkshops 3 und 4 hatte im Prozessablauf die Diskussion und Erarbeitung von Maßnahmen und Leitprojekten zum Ziel. Aufgrund der intensiven Debatten in den Workshops 1 und 2 zu den Leitzielen und der nicht abgeschlossenen Diskussion eines Leitbildes zum Projektraum bestand jedoch Bedarf von Seiten der Akteure, sich nochmals den Leitzielen und dem Leitbild zuzuwenden und konsensuale Formulierungen zu finden. Dazu waren im Vorfeld sowohl von Seiten des Naturschutzes als auch von Seiten der Wasserwirtschaft schriftliche Vorschläge zur Weiterentwicklung bzw. Ergänzung der bisherigen Entwürfe eingegangen. Die weitgehenden Forderungen der Naturschutzverbände zu einer großflächigen landwirtschaftlichen Nutzungsextensivierung (extensives Grünland) und zur Regulierung eines landwirtschaftlichen Bewässerungsmanagements stießen jedoch weder bei den Landwirtschaftsakteuren noch bei den Wasserversorgern auf positive Resonanz. Abschließend konnten sowohl für das Leitbild als auch für die Leitziele eine weitgehende Annäherung der unterschiedlichen sektoralen Positionen erreicht werden. Dennoch verkündete der Vertreter der Naturschutzverbände am Ende des 4. Workshops den Ausstieg aus dem Beteiligungsprozess des TREK.

Aufgrund der knappen Zeit, die in der zweiten Workshopsequenz zur Diskussion und Vertiefung der Maßnahmenvorschläge und zur Auswahl von Leitprojekten zur Verfügung standen, wurde von mehreren Akteuren weiterer Diskussions- und Erarbeitungsbedarf angemahnt. Daher beschloss die PGRN, einen zusätzlichen fünften Workshop anzuberaumen und diesen ausschließlich den Maßnahmen und Leitprojekten zu widmen. In diesem fünf-

ten Akteursworkshop am 11. November 2021 wurde mit den 34 Teilnehmenden die Auswahl von Leitprojekten für das TREK zur Diskussion gestellt. Dazu wurden die von den Teilnehmenden hervorgehobenen Projektideen in kurzen Steckbriefen vorgestellt. Die Projektinitiatoren dreier Projekte nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Ideen und Konzepte selbst vorzustellen. In einer Meinungsumfrage sowie der anschließenden Arbeitsgruppenphase wurden die Eignung und Umsetzungsmöglichkeiten der Projektvorschläge bewertet bzw. erörtert. Dabei zeigte sich, dass einige potenzielle Leitprojekte nur auf sehr eingeschränkte Zustimmung trafen.

2.4 Bilaterale Gespräche

Der hohe Gesprächs- und Diskussionsbedarfs in den Workshops und die hohe Konfliktdichte machten das Erfordernis deutlich, vor und zwischen den Workshopsequenzen in bilateralen Gesprächen zwischen der PGRN und einzelnen Akteursgruppen unter Beteiligung des Planungsbüro agl den Stand und die Berührungspunkte parallel laufender Planungsverfahren zu ermitteln, Informationen auszutauschen und Konfliktpunkte zu klären. Dadurch konnten die nächsten Arbeitsphasen zielgerichteter vorbereitet, Informationen, Daten und Projektideen der Akteure aufgenommen sowie Leitziele und Leitbild weiterentwickelt werden. Erfolgte Änderungen an Entwürfen von Leitbild, Leitzielen und Projekten wurden in den folgenden Workshops kenntlich gemacht und zur Diskussion gestellt.

2.5 Abschlussveranstaltung

Bei der Abschlussveranstaltung am 13. Januar 2022 wurde ein Blick auf den Entwurf des Endberichts zum TREK gerichtet. Landrat Heiko Sippel, Landrätin Dorothea Schäfer und Prof. Hannes Kopf als Präsident der SGD Süd würdigten den Erfolg des Dialogprozesses, bedauerten den Ausstieg der Naturschutzverbände und hofften, dass eine Rückkehr der Verbände zum gemeinsamen Dialog im kommenden Umsetzungsprozess erfolgen werde. Beide sicherten die aktive Unterstützung ihrer Kreisverwaltungen bei der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zu.

Die Bürgermeister der Verbandsgemeinden Maximilian Abstein (VG Eich) und Klaus Penzer (VG Rhein-Selz) richteten den Blick auf die folgende Phase der weiteren Konkretisierung und Umsetzung, die einer Unterstützung durch einer zweiten Umsetzungsstufe und/oder eines fest benannten Kümmerers bedürfe.

Die Vertreter der Fachverbände lobten den intensiven, teilweise kontrovers geführten Dialogprozess und sahen die sektoralen Interessen ausgewogen berücksichtigt.

Martin Orth (Landesplanung Rheinland-Pfalz) und Dr. Claus Peinemann (Verband Region Rhein-Neckar) übernahmen die Außenperspektive auf das Teilräumliche Entwicklungskonzept und betonten, dass das Konzept die wichtigen Leitplanken für den weiteren Kooperationsprozess einschläge.

Im Ausblick wurde auf das Erfordernis eines weiteren intensiven Dialogs sowie einer zielorientierten Kooperation der Kommunen und Genehmigungsbehörden hingewiesen, um die aufgesetzten Maßnahmen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Termin	Institutionen	Thema, Zielstellung
30.04.2021	SGD Süd (Landesplanung, Wasserwirtschaft, Obere Naturschutzbehörde, Landesplanung), DLR, Landwirtschaftskammer	Abgrenzung des TREK zu Planungen des Hochwasser-Reserveraums
04.05.2021	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum	Stand und Inhalt der Flurbereinigungen, inhaltliche Betroffenheit des TREK
17.05.2021	SGD Süd (Wasserwirtschaft), Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft	Zielstellung TREK und Grundwasserschutz/ Trinkwasserversorgung
11.06.2021	Rohstoffbetriebe im Projektgebiet (Büttel GmbH, Omlor GmbH, Minthe GmbH), Industrieverband Steine und Erden	Zielstellungen der Rohstoffwirtschaft im Projektraum
17.08.2021	Bauern- und Winzerverband, Landwirtschaftskammer, DLR	Berücksichtigung der Landwirtschaft im Projektraum
26.08.2021	Obere Wasserbehörde, Umweltministerium, Landwirtschaftsministerium, Bauern- und Winzerverband	Vereinbarkeit Grundwasserschutz und Landwirtschaft, Gebietswassermanagement, Finanzierungsoptionen
26.10.2021	Tourismus VG Eich, Tourismus VG Selz, Rheinhessen Touristik GmbH	Zielstellung und Projekte Tourismus
04.11.2021	Bürgermeister Verbandsgemeinde Eich, Bürgermeister Ortsgemeinde Gimbsheim	Umsetzungsperspektive für eine Auskiesung an der B9 mit Rekultivierungsziel Erholung

3 Die Raumanalyse – ein Blick auf den Raum

Zum Verständnis der unterschiedlichen Schutz- und Nutzungsanforderungen im Betrachtungsraum wird in diesem Kapitel ein Blick auf die aktuellen Nutzungsmuster und Biotopstrukturen sowie die sektoralen Schutzgebiete, Infrastrukturen und räumlichen Festlegungen im Eicher Rheinbogen geworfen. Die Datengrundlagen wurden überwiegend von der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe zur Verfügung gestellt oder sind den Daten des LfU Rheinland-Pfalz entnommen (ATKIS). Einzelne Inhalte wurden im Beteiligungsprozess durch Nachlieferungen sektoraler Behörden und der Tourismusorganisationen ergänzt.

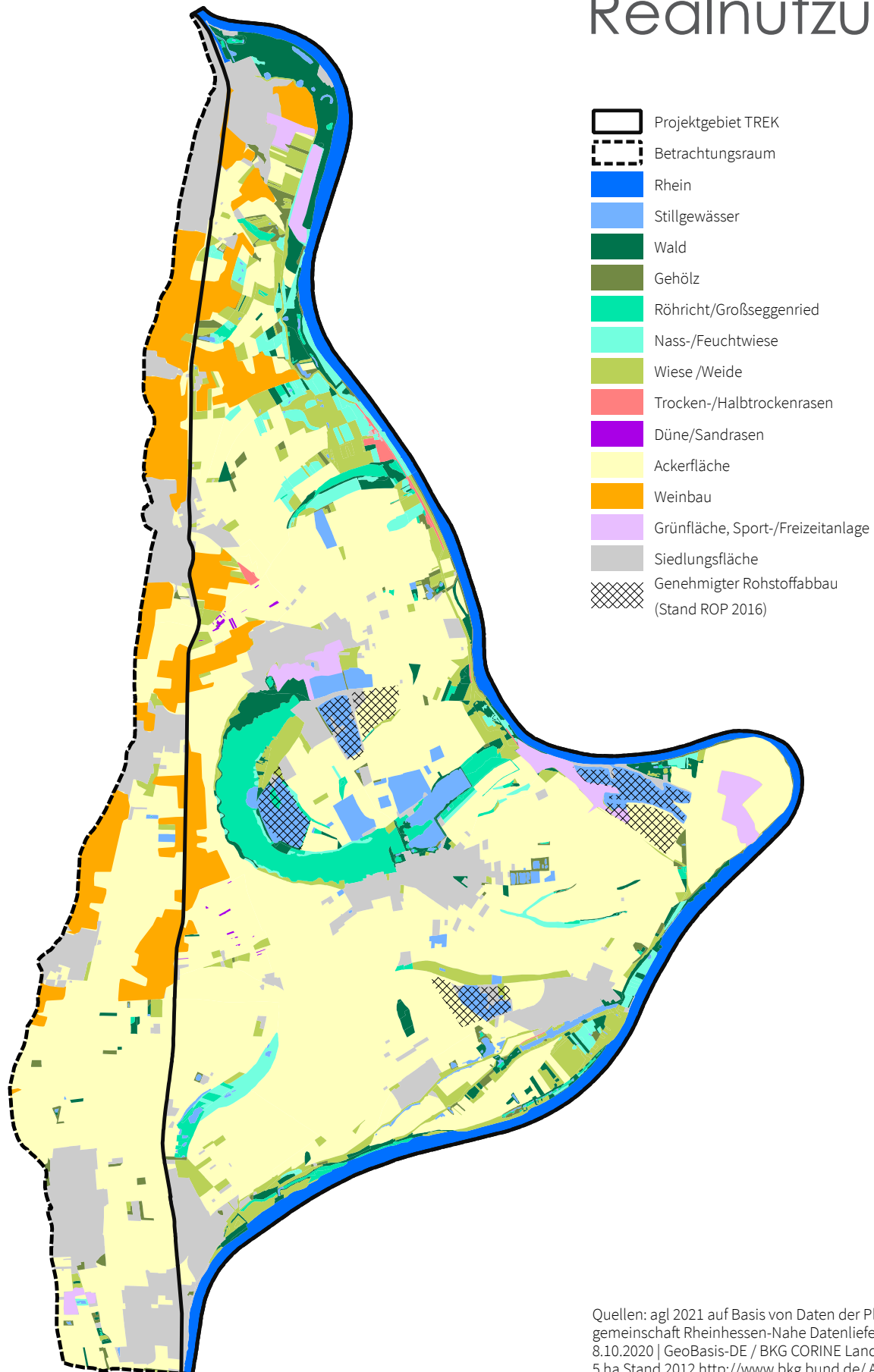
Die Aussagen der Raumordnung aus dem regionalen Raumordnungsplan verdeutlichen anhand der Überlagerungen unterschiedlicher Vorrang- und Vorbehaltsgebiete die zu vereinbarenden Nutzungs- und Schutzansprüche an den Raum und damit den Bedarf an integrativen Ansätzen und sektorübergreifender Kooperation.

- 1 Rheinufer bei Ibersheim
- 2 Verlandungsbereich Altrheinsee
- 3 Badestrand Altrheinsee
- 4 Ackerbaufläche in der Altaue



Quelle: VG Eich

Realnutzung

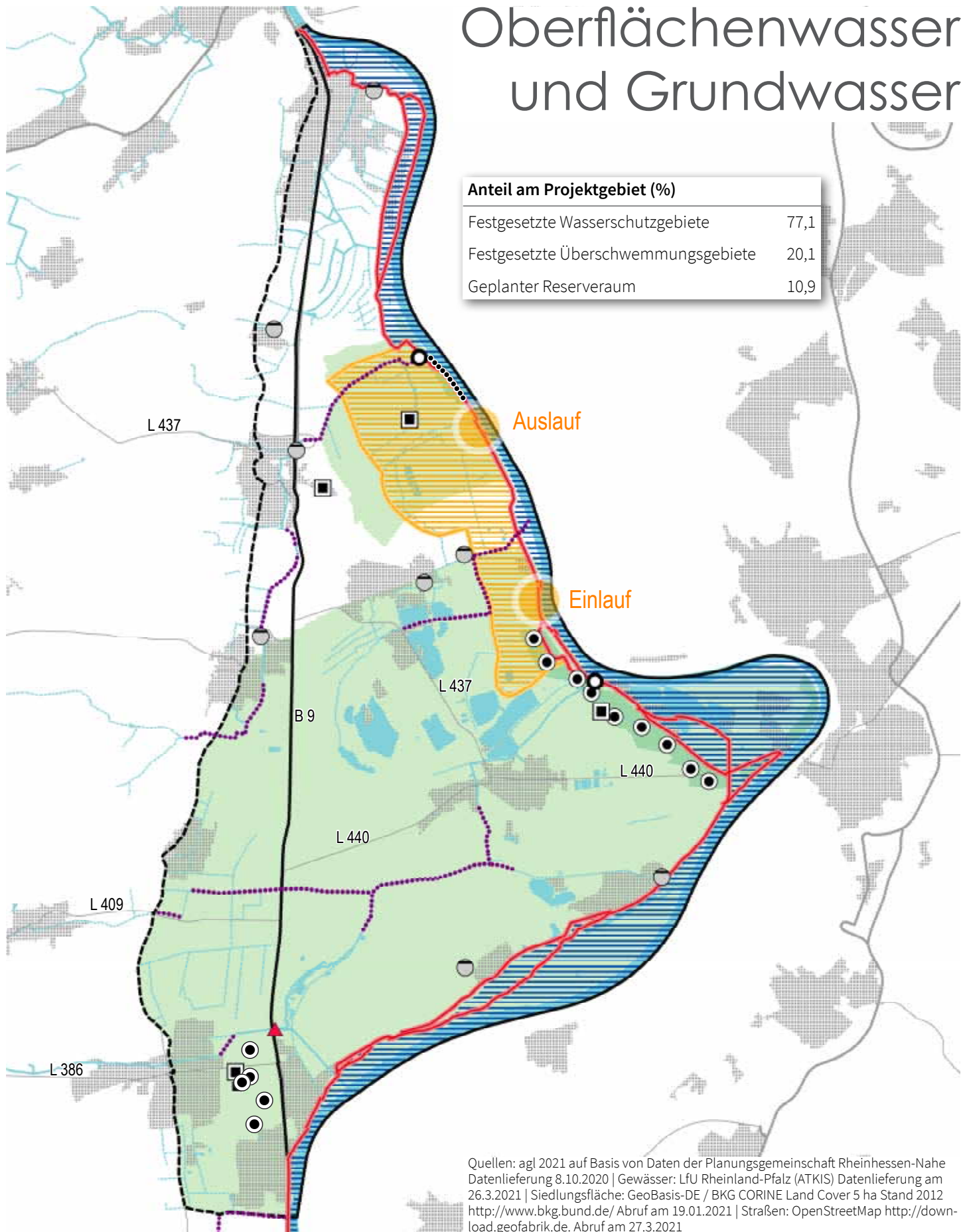


Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021

Oberflächenwasser und Grundwasser

Anteil am Projektgebiet (%)

Festgesetzte Wasserschutzgebiete	77,1
Festgesetzte Überschwemmungsgebiete	20,1
Geplanter Reserveraum	10,9



Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Gewässer: LfU Rheinland-Pfalz (ATKIS) Datenlieferung am 26.3.2021 | Siedlungsfläche: GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021 | Straßen: OpenStreetMap <http://download.geofabrik.de>. Abruf am 27.3.2021

Der Rhein als ausgebauter Bundeswasserstraße begrenzt das Projektgebiet nach Osten und markiert die Landesgrenze zu Hessen. Lediglich der relativ schmale, rheinnahe Streifen zwischen Hochwasserdeich und Rhein ist heute im Eicher Rheinbogen noch Teil des natürlichen Überflutungsregimes des Rheins (festgesetztes **Überschwemmungsgebiet**). Durch Zunahme der Variabilität von Niederschlagsereignissen und der gestiegenen Wahrscheinlichkeit von extremen Hochwasserereignissen werden in Rheinland-Pfalz im Sinne der Vorsorge umfangreiche Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser in der Rheinniederung geplant und umgesetzt. Das Gebiet Eicher Rheinbogen ist ein landesweit bedeutender Bereich für den Hochwasserschutz (LEP IV: S. 126). Zur vorsorglichen Hochwassersicherung wurde mit dem raumordnerischen Entscheid vom April 2014 die Errichtung eines **Reserveraums für Extremhochwasser** (RRE Eich-Guntersblum) östlich Guntersblum, Gimbsheim und Eich planerisch vorbereitet.

Hierzu startete die Oberen Wasserbehörde (SGD Süd) im Jahr 2017 einen Hochwasserdiallog mit mehreren Arbeitskreisen und einem Begleitkreis, der das für 2022 geplante Planfeststellungsverfahren vorbereiten soll (SGD Süd Ref. 33, 15.11.2021). Im Rahmen dieses Hochwasserdialloges wurde die Abgrenzung des künftigen Reserveraums sowie die Lage der Ein- und Ausläufe weitgehend festgelegt.

Der geplante Bau des Reserveraums Hochwasserschutz Eich-Guntersblum stellt sicherlich die raumprägendste Entwicklung für den Eicher Rheinbogen dar. Damit verbunden werden Unternehmensflurbereinigungsverfahren sowie Ausgleichsbedarfe für

die damit verbundenen Eingriffe und den Artenschutz erforderlich. Die Deichbauwerke werden sich auch auf die bestehenden und künftigen Wegeverbindungen auswirken.

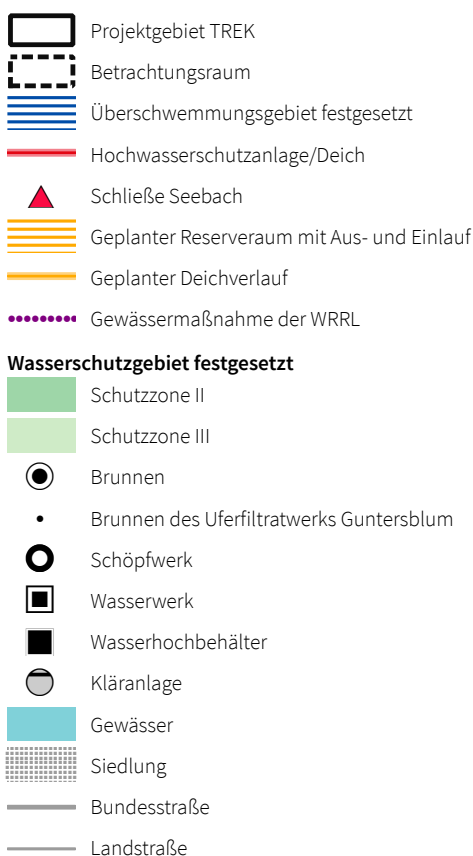
Neben dem Rhein queren mehrere Gewässer 3. Ordnung das Projektgebiet: Seebach, Bechtheimer Kanal sowie unterschiedliche Gräben. Am Seegraben, Bechtheimer Kanal und Gimbsheimer Altrhein (Rheinzulauf) sind **Renaturierungsmaßnahmen** der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vorgesehen. Der fehlende Flächenzugriff stellt sich bisher als großes Umsetzungshindernis dar, das auch im Rahmen der Flurbereinigung Eich bisher nicht bewältigt werden konnte. Darüber hinaus gibt es temporär wasserbespannte Altrheine im Gebiet, die auf frühere Verläufe des Rheins zurückgehen, heute aber allenfalls von grabenähnlichen Gewässern durchströmt werden.

Die zahlreichen **Stillgewässer** des Gebietes gehen auf den Kies- und Sandabbau zurück. Die großen Kiesseen (insbesondere in den Natura 2000-Gebieten) sind überwiegend dem Naturschutz und der Biotopvernetzung gewidmet. Einige ortsnahe Seen sind für die Freizeitnutzung freigegeben (Baden, Angeln), viele kleinflächige Abbaugewässer unterliegen der Angelnutzung.

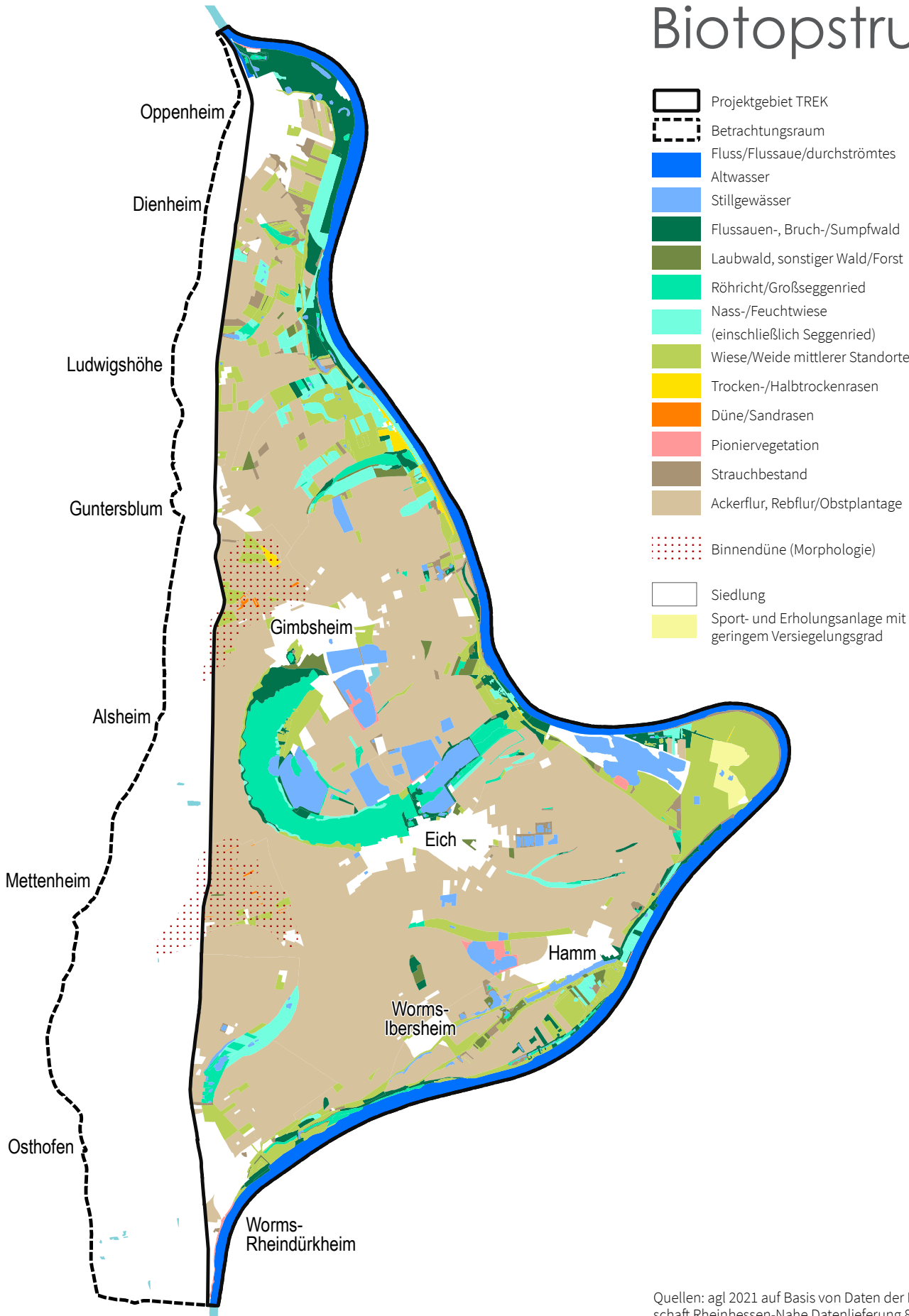
Das Gebiet ist gem. LEP IV von landesweiter Bedeutung für den Grundwasserschutz und die **Trinkwasserversorgung** für die Bevölkerung in Mainz und Rheinhessen. Die Wasserwerke in Eich und Guntersblum fördern zusammen über 20 Millionen m³ Trinkwasser für die Bevölkerung in Mainz und Rheinhessen (PGRN 2020: 16). Der Regionalplan weist daher im Eicher Rheinbogen mehrere Vorranggebiete für den Grundwasserschutz aus, zudem sind großflächige Wasserschutzgebiete im Projektgebiet und Betrachtungsraum des TREK festgesetzt. Durch rückläufige Niederschläge und längere sommerliche Trockenphasen im Zuge des Klimawandels ist mit sinkendem Wasserdargebot und erhöhtem Wasserbedarf zu rechnen (Landesregierung RLP 2020: 7, LEDW 2021: 2), insbesondere auch in anderen Fördergebieten von Rheinland-Pfalz. Daher ist von einer zunehmenden Bedeutung des Eicher Rheinbogens und hier v.a. des Rheinaquifers als Trinkwasserquelle auszugehen (WVR 2021: 3). Auch aufgrund der potenziellen Gefährdung der Trinkwasserqualität durch ein Fluten des Reserveraums strebt die Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH (WVR) vorsorgeorientiert eine Ausweitung der Förderung auf Uferfiltrat im nördlichen Planungsraum (außerhalb des Reserveraums) an.

Für die Beregnung der ackerbaulich genutzten landwirtschaftlichen Flächen wird oberflächennahes Grundwasser über größtenteils mit Diesellaggregaten betriebenen Brunnen der bewirtschaftenden Betriebe bzw. Wasserzweckverbände gefördert (vgl. Karte S. 14). Der Bedarf der Landwirtschaft an Beregnungswasser wird sich in längeren sommerlichen Trockenphasen voraussichtlich erhöhen.

Zudem bestehen in längeren Trockenphasen für die Wasserversorger Verpflichtungen aus naturschutzfachlichen Kompensationsmaßnahmen zur Infiltration wassergebundener Biotope mit Grundwasser.



Biotopstruktur



- Projektgebiet TREK
- Betrachtungsraum
- Fluss/Flussaue/durchströmtes
- Altwasser
- Stillgewässer
- Flussaue-, Bruch-/Sumpfwald
- Laubwald, sonstiger Wald/Forst
- Röhricht/Großseggenried
- Nass-/Feuchtwiese (einschließlich Seggenried)
- Wiese/Weide mittlerer Standorte
- Trocken-/Halbtrockenrasen
- Düne/Sandrasen
- Pioniervegetation
- Strauchbestand
- Ackerflur, Rebflur/Obstplantage
- Binnendüne (Morphologie)
- Siedlung
- Sport- und Erholungsanlage mit geringem Versiegelungsgrad

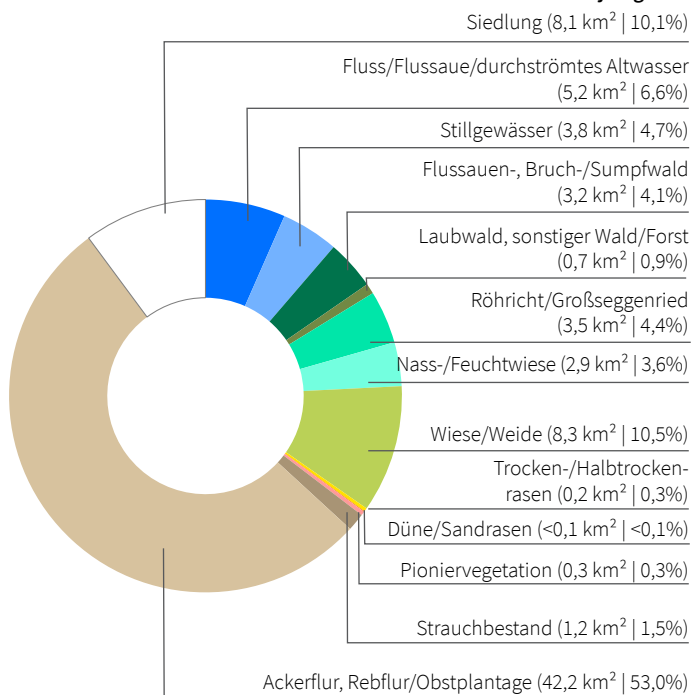
Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020

Das Projektgebiet zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt an Biotopstrukturen aus. Der Großteil des Eicher Rheinbogens wird von landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen wie Ackerflächen, Obstplantagen und Weinbauflächen eingenommen. Grünland und Waldflächen haben dagegen nur einen relativ geringen Anteil an der aktuellen Altauenlandschaft.

Bei den naturnahen Lebensräumen handelt es sich meist um auentypische Biotopfeuchter Standorte wie naturnahe Altarme und Stillgewässer, Röhrichte und Seggenriede, Au- und Bruchwälder sowie Wiesen nasser bis feuchter Standorte. Diese gehen standörtlich häufig auf verlandete historische Rheinverläufe zurück. Zahlreiche Stillgewässer sind dagegen Zeugnisse der Kies- und Sandgewinnung. Die Baggerseen weisen oft nur schmale Verlandungsbereiche auf und dienen mit ihren offenen Wasserflächen vielen Wasservögeln als Rast- und Überwinterungsgewässer. Jüngere Kieseeseen wurden bei der Rekultivierung bereits mit Flachwasserbereichen gestaltet, die auch als sommerliche Bruthabitate dienen und Nahrungshabitate für Watvögel bereitstellen.

Hervorzuheben ist der verlandete Altrheinbogen des NSG Eich-Gimbsheimer Altrhein als größtes, 300 ha umfassendes Schilfgebiet des Landes und überregional bedeutender Brut- und Rastplatz für Röhricht- und Wasservögel. Weitere größere Röhrichte erstrecken sich am NSG Fischsee, „Meerwasser“ und im „Spieß“. Nass- und Feuchtwiesen sind vor allem im nördlichen Projektgebiet in den Naturschutzgebieten „Michlröder“ und „Große Viehweide“ anzutreffen, teilweise wiederhergestellt im Zusammenhang mit ökologischen Kompensationsmaßnahmen.

Flächenanteile am Projektgebiet



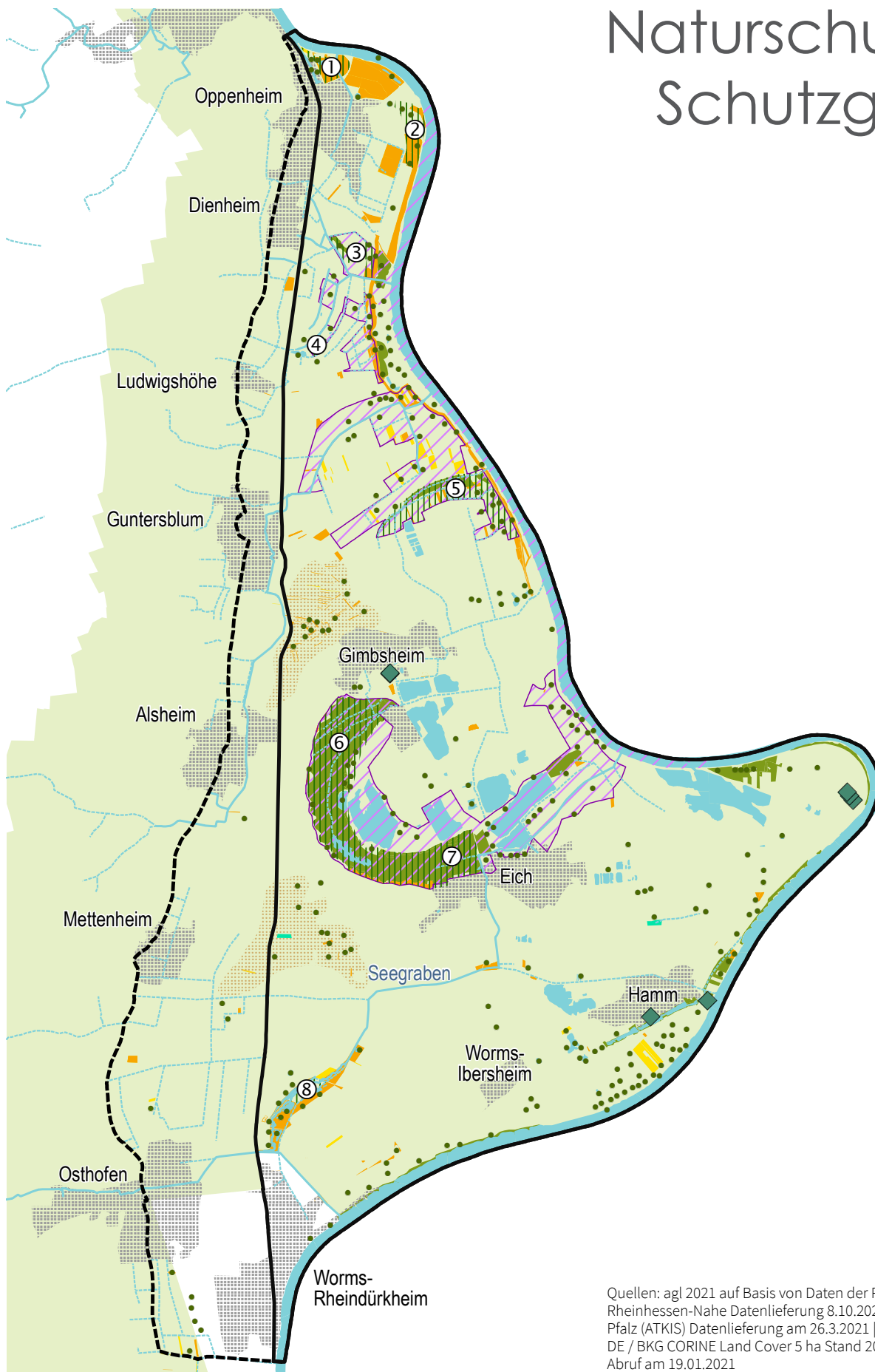
- 1 Altrheinsee mit Schilfröhricht
- 2 Seegraben
- 3 Altrheinsee mit Schwimmblattgesellschaft

Dünen, Hochwasserdeiche und Abbaubereiche sind lokal die Standorte von Halbtrockenrasen, Sand- und Magerrasen mit meist geringer Flächenausdehnung und teilweise temporärem Charakter.

Innerhalb der Schutzgebiete und entlang der Fließgewässer und Gräben erstrecken sich zusammenhängende bzw. lineare Biotopkomplexe, die als Ausgangspunkt für Maßnahmen des Biotopverbunds dienen. Viele der naturnahen Einzelbiotop befinden sich dagegen eingebettet in die ackerbaulich genutzten Flächen, die insbesondere im südlichen Teil des Eicher Rheinbogens als Ackerfluren mit eingestreuten Gehölzen die Landschaftsstruktur prägen.




Naturschutz und Schutzgebiete




Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Gewässer: LfU Rheinland-Pfalz (ATKIS) Datenlieferung am 26.3.2021 | Siedlungsfläche: © GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021


Die hohe Bedeutung des Projektgebiets für den Naturschutz wird durch drei **Natura 2000-Gebiete** unterstrichen: den Eich-Gimbsheimer Altrhein, die Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim sowie die Schilfgebiete zwischen Gimbsheim und Oppenheim. Es handelt sich dabei um großflächige Röhrichte, Altrheine, naturnahe Stillgewässer, Stromtal-, Feucht- und magere Mähwiesen. Das Natura 2000-Gebiet Eich-Gimbsheimer Altrhein besitzt eine bundesweite Bedeutung als auentypischer Biotopkomplex sowie Rast- und Brutgebiet seltener Vogelarten. Maßnahmen zum Erhalt oder zur Entwicklung eines günstige Erhaltungszustands für die vorhandenen FFH-Lebensraumtypen und Habitate der FFH-Arten der Natura 2000-Gebiete werden über FFH-Managementpläne definiert.


Anteil am Projektgebiet (%)	
Geschützte Flächen	97,5
FFH-Gebiete	15,6
Naturschutzgebiete	5,3
Biotopverbund	56,4

 Projektgebiet TREK


 Betrachtungsraum

Natura 2000


 FFH-Gebiet


 Vogelschutzgebiet


Schutzgebiete nach BNatSchG


 Naturschutzgebiet


- ① Eiskarb
- ② Oppenheimer Wäldchen
- ③ Große Viehweide
- ④ Michelröder
- ⑤ Fischsee
- ⑥ Gimbsheimer Altrhein
- ⑦ Eich – Gimbsheimer Altrhein
- ⑧ Der Spieß/An der Spießbrücke


 Landschaftsschutzgebiet

 Naturdenkmal


 Geschützter Landschaftsbestandteil


 Geschütztes Biotop ab 5 ha


 Geschütztes Biotop kleiner 5 ha


 Geschütztes Biotop Binnendüne

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

 Kompensationsmaßnahme

 Ökokontofläche

 Gewässer

 Siedlung

Die Kernbereiche der Natura 2000-Gebiete stellen die **Naturschutzgebiete** im Projektgebiet des TREK dar, wobei einzelne kleinflächige Naturschutzgebiete wie „Eiskarb“, „Oppenheimer Wäldchen“ und „Spieß/An der Spießbrücke“ keine Bestandteile von Natura 2000-Gebieten sind. Der restliche Freiraum des Projektgebietes unterliegt dem Status eines **Landschaftsschutzgebietes**.

In den Naturschutz- und Natura 2000-Gebieten konzentrieren sich die Vorkommen **Geschützter Biotope** nach §30 BNatSchG, wobei auch außerhalb der Schutzgebiete – beispielsweise in der Rheinaue südlich Hamm, dem sog. „Wörth“ – hohe Dichten an geschützten Biotopen auftreten. Einzelbiotope liegen in der landwirtschaftlichen Flur, wobei hier eine Konzentration auf die Dünenkomplexe (kleinflächige Sand- und Magerrasen) und die Fließgewässer (Röhrichte, feuchte Hochstaudenfluren, Gehölzsäume) erkennbar ist. Die morphologischen Dünenzüge der Eicher Düne und Gimbsheimer Düne besitzen als Geotope den Status Geschützter Biotope. Geschützte Biotope dürfen nicht beeinträchtigt oder beseitigt werden.

Im Projektgebiet wurden bereits zahlreiche **Kompensations- und Ökokontomaßnahmen** umgesetzt, insbesondere im nördlichen Teil zwischen Oppenheim und Gimbsheim sowie am NSG Spieß.

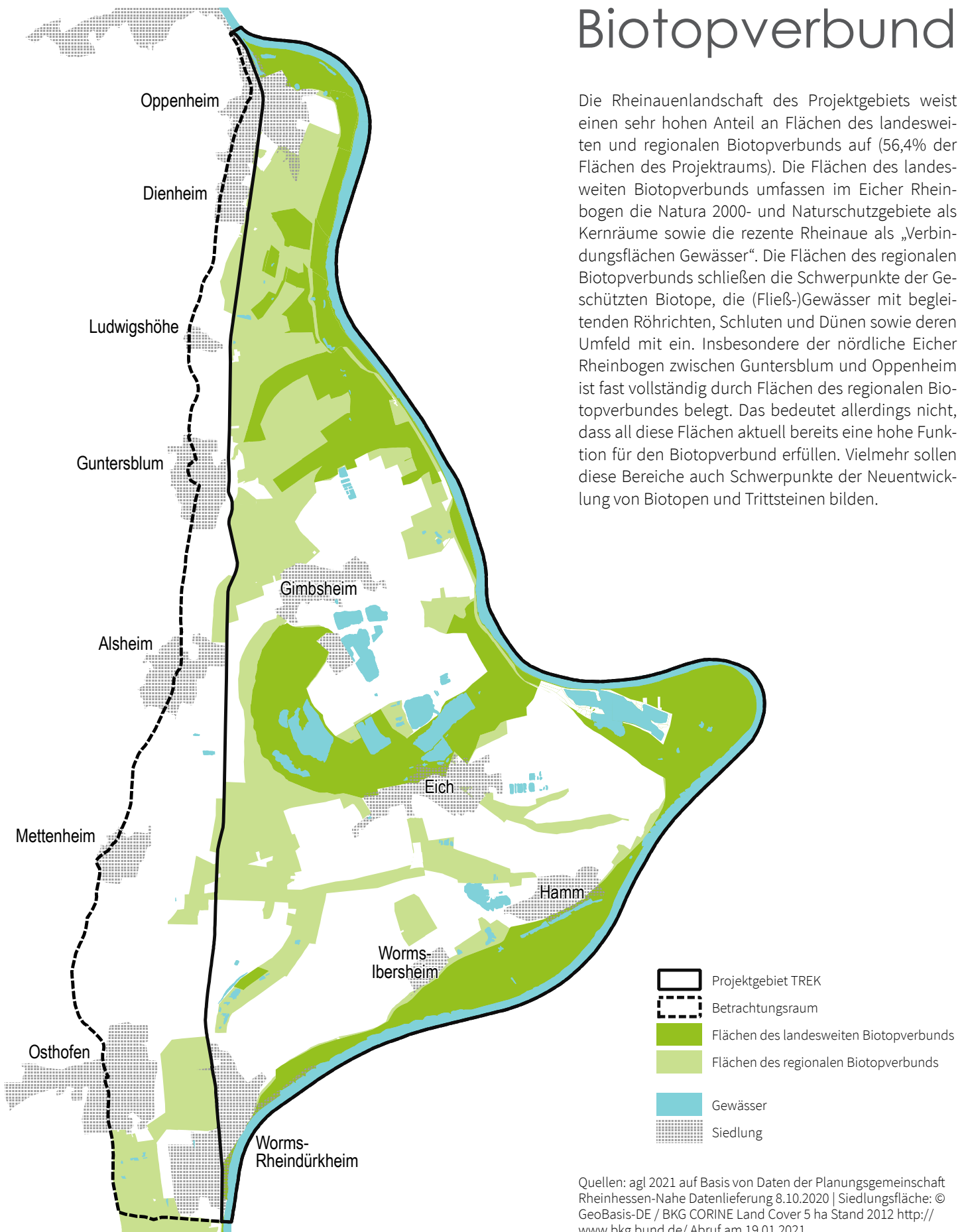
Die **Entwicklung der Biotope** innerhalb der Natura 2000-Gebiete wird mit Umsetzung der FFH-Managementpläne von Seiten der Naturschutzbehörden weiter vorangetrieben. Auch an den rekultivierten, dem Naturschutz gewidmeten Kieselseen ist im Zuge der Sukzession und Pflege von einer Verbesserung der Lebensräume und Habitate auszugehen. Mit zunehmenden sommerlichen Trockenphasen besteht allerdings die Gefahr, dass die grundwassergebundenen Auenbiotope im Jahresverlauf über längere Zeiträume trockenfallen.

1 Schilfröhricht Gimbsheimer Altrhein



Biotopverbund

Die Rheinauenlandschaft des Projektgebiets weist einen sehr hohen Anteil an Flächen des landesweiten und regionalen Biotopverbunds auf (56,4% der Flächen des Projektraums). Die Flächen des landesweiten Biotopverbunds umfassen im Eicher Rheinbogen die Natura 2000- und Naturschutzgebiete als Kernräume sowie die rezente Rheinaue als „Verbindungsflächen Gewässer“. Die Flächen des regionalen Biotopverbunds schließen die Schwerpunkte der Geschützten Biotope, die (Fließ-)Gewässer mit begleitenden Röhrichten, Schluten und Dünen sowie deren Umfeld mit ein. Insbesondere der nördliche Eicher Rheinbogen zwischen Guntersblum und Oppenheim ist fast vollständig durch Flächen des regionalen Biotopverbundes belegt. Das bedeutet allerdings nicht, dass all diese Flächen aktuell bereits eine hohe Funktion für den Biotopverbund erfüllen. Vielmehr sollen diese Bereiche auch Schwerpunkte der Neuentwicklung von Biotopen und Trittsteinen bilden.

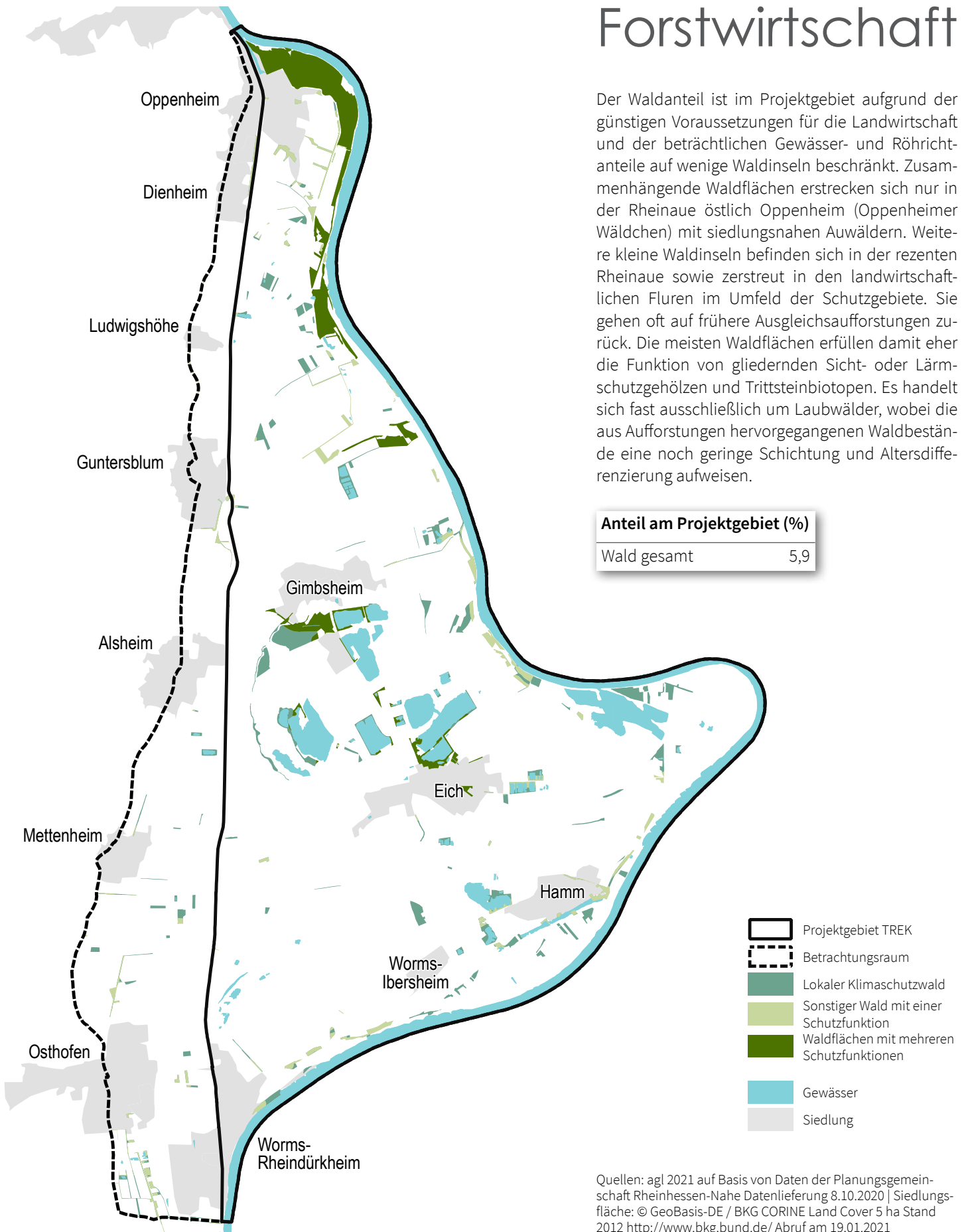


Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Siedlungsfläche: © GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021

Forstwirtschaft

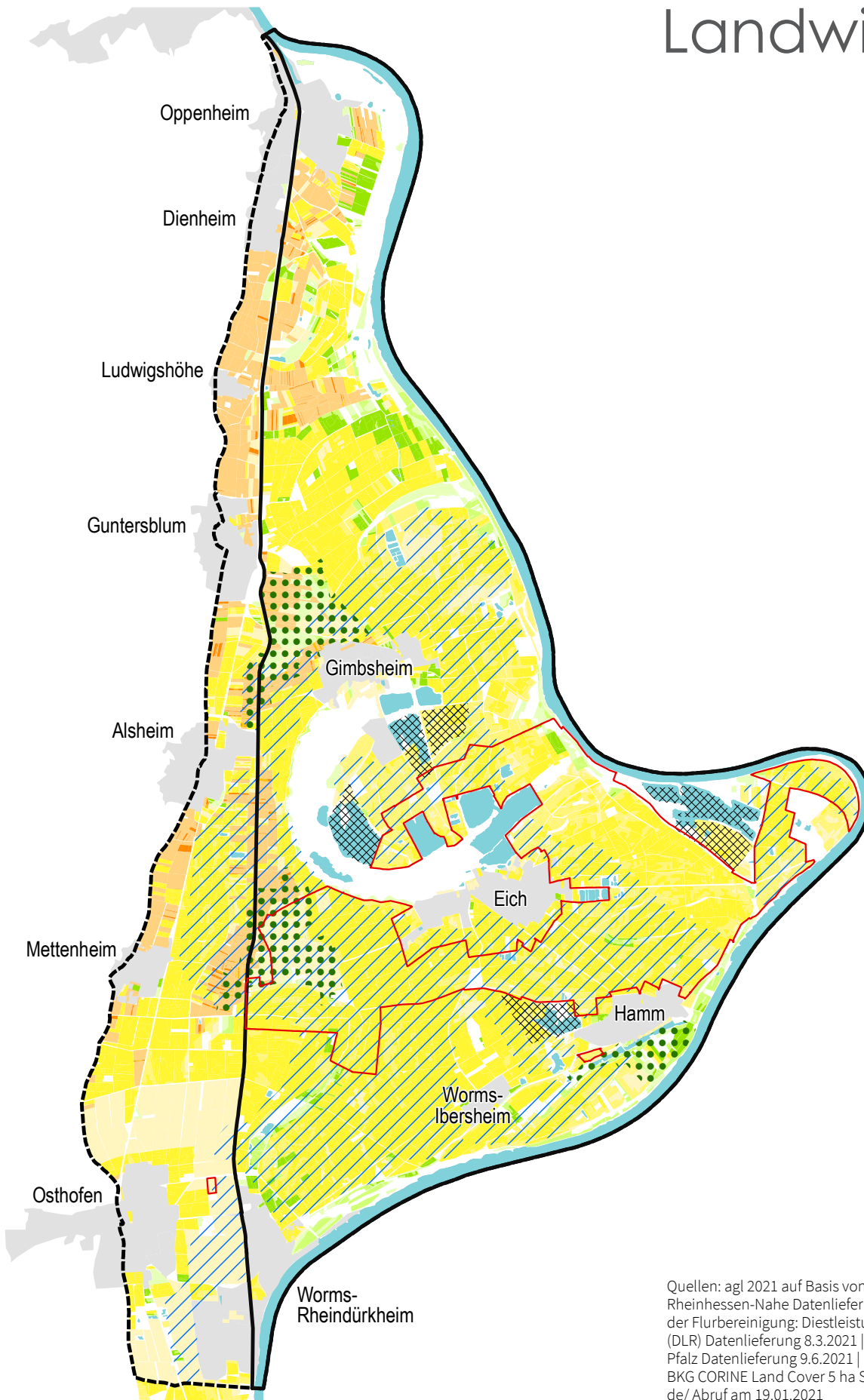
Der Waldanteil ist im Projektgebiet aufgrund der günstigen Voraussetzungen für die Landwirtschaft und der beträchtlichen Gewässer- und Röhrichtanteile auf wenige Waldinseln beschränkt. Zusammenhängende Waldflächen erstrecken sich nur in der Rheinaue östlich Oppenheim (Oppenheimer Wäldchen) mit siedlungsnahen Auwäldern. Weitere kleine Waldinseln befinden sich in der rezenten Rheinaue sowie zerstreut in den landwirtschaftlichen Fluren im Umfeld der Schutzgebiete. Sie gehen oft auf frühere Ausgleichsaufforstungen zurück. Die meisten Waldflächen erfüllen damit eher die Funktion von gliedernden Sicht- oder Lärmschutzgehölzen und Trittsteinbiotopen. Es handelt sich fast ausschließlich um Laubwälder, wobei die aus Aufforstungen hervorgegangenen Waldbestände eine noch geringe Schichtung und Altersdifferenzierung aufweisen.

Anteil am Projektgebiet (%)	
Wald gesamt	5,9



Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Siedlungsfläche: © GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021

Landwirtschaft





Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Verfahrensgebiet der Flurbereinigung: Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Datenlieferung 8.3.2021 | Wasserfassungen: LfU Rheinland-Pfalz Datenlieferung 9.6.2021 | Siedlungsfläche: © GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021

Landwirtschaftlich genutzte Flächen nehmen 67% des Projektgebietes ein, womit die Landwirtschaft die mit Abstand bedeutendste Flächennutzerin im Eicher Rheinbogen darstellt. Auf den fruchtbaren Auelehmen hat sich in klimatischer Gunstlage eine **ackerbaugeprägte Landwirtschaft** mit hohem Anteil an Sonderkulturen (Zwiebeln, Kartoffeln, Zuckerrüben, etc.) und weit verbreiteter Feldbewässerung (zahlreiche Flachbrunnen, im südlichen Teil auch Ringleitung) etabliert. Insbesondere im mittleren und südlichen Eicher Rheinbogen sind die Ackerfluren, die nur von einzelnen Gehölzen und Gräben gegliedert werden, landschaftsprägend.

Der **Weinbau** charakterisiert die landwirtschaftliche Nutzung auf der Oppenheimer Terrasse im Nordosten des Projektraums. Auf der Gimbsheimer und Eicher Düne erstrecken sich Bereiche mit kleinteiliger Nutzungsmischung aus Acker(brachen), Weinbau,




Anteil am Projektgebiet (%)	
Landwirtschaft gesamt	67,0
Ackerland und Sonderkulturen	55,4
Weinbau	4,4
Grünland	7,2
Streuobst	5,3
Verfahrensgebiet der Flurbereinigung	22,5

-  Projektgebiet TREK
-  Betrachtungsraum




Bodengüte der Landwirtschaftsflächen

- Ackerland und Sonderkulturen
-  Hoch bis sehr hoch (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
 -  Mittel (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
 -  Sehr gering bis gering (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
- Weinbau
-  Hoch bis sehr hoch (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
 -  Mittel (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
 -  Sehr gering bis gering (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
- Grünland
-  Hoch bis sehr hoch (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
 -  Mittel (Ertragsmesszahl 60 bis 97)
 -  Sehr gering bis gering (Ertragsmesszahl 60 bis 97)

Sonstige landwirtschaftliche Schwerpunkte

-  Streuobstgebiet
-  Schwerpunkträume beregneter Landwirtschaftsflächen
-  Aktuelles Verfahrensgebiet der Flurbereinigung

Sonstiges

-  Genehmigter Rohstoffabbau (Stand ROP 2016)
 -  Gewässer
 -  Siedlung
- 1 Spezialisierter Ackerbau auf Gunststandorten
2 Nutzung oberflächennaher Brunnen

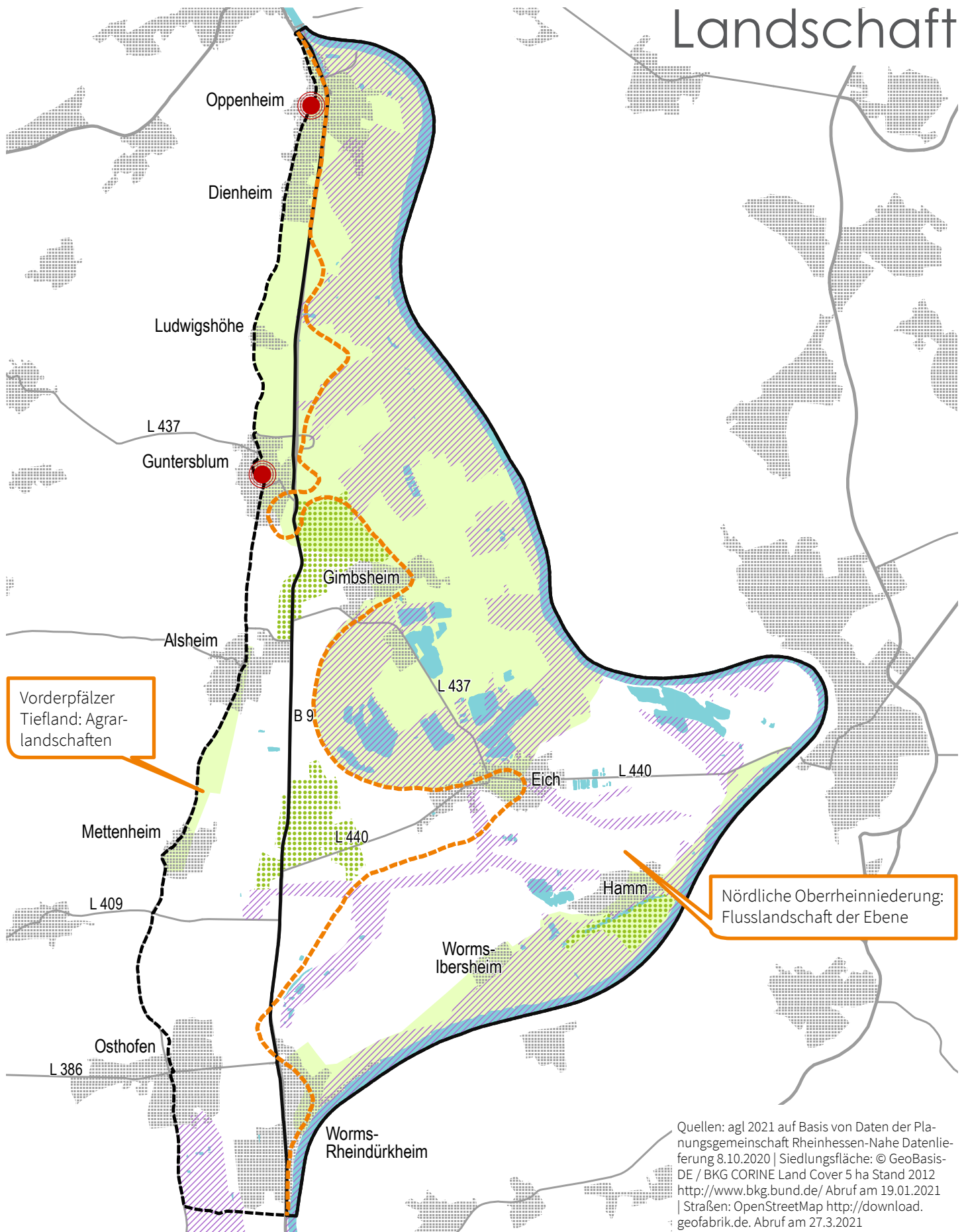
Streuobst und Obstanlagen. Grünland nimmt nur vergleichsweise geringe Anteile in den grundwassernahen Bereichen ein, die im Umfeld der Auenbiotope und Schluten im nördlichen Projektgebiet liegen.

Aktuell läuft ein vereinfachtes **Flurbereinigungsverfahren** in Eich/Hamm, das im Jahr 2022 abgeschlossen werden soll. Dabei konnten jedoch nur in geringem Umfang Flächen für die Gewässerrenaturierung und den Biotopverbund erworben werden. Dagegen wird die Anlage neuer Brunnen und Deiche für die Mainzer Netze sowie die Anlage eines Radweges entlang der L 440 eigentumsrechtlich vorbereitet. Mit dem Bau des Reserverraums Hochwasserschutz wird zudem die Umsetzung einer Unternehmenseflurbereinigung verknüpft, die die Neuordnung der Flurstücke und Wegebeziehungen, aber auch die Unterbringung von Ausgleichsmaßnahmen regeln soll.

In Bezug auf (Grund-)Wassernutzung und Grundwasserschutz bestehen zunehmende **Zielkonflikte** zwischen Landwirtschaft, Grundwasserschutz und Naturschutz, die aus den sich verändernden sommerlichen Wasserverfügbarkeiten im Zuge des Klimawandels resultieren. Zudem wird von den Wasserversorgern im Umfeld der Trinkwasserförderbrunnen eine extensive landwirtschaftliche Nutzung angestrebt.





Landschaft





Der Eicher Rheinbogen umfasst einen charakteristischen Ausschnitt der **(Alt-)Auenlandschaft** der rheinland-pfälzischen Oberrheinniederung mit einer langen Besiedlungs- und Kulturgeschichte, die wesentlich von der Dynamik des Rheinlaufs geprägt war. Sowohl die historisch geprägten Siedlungen wie auch die Agrarlandschaft mit den eingebetteten Altrheinen spiegeln die spezifische Landschaftsstruktur der Oberrheinniederung wider.

Teile des Projektgebiets sind Bestandteile der landesweit bedeutsamen **historischen Kulturlandschaft** Oberrheintal-Nord des LEP IV mit den historischen Ortskernen von Oppenheim und Guntersblum sowie den Rieddörfern Gimbsheim und Eich. Hierzu gehören der nördliche und zentrale Teil des Eicher Rheinbogens sowie die Hamm-Ibersheimer Rheinaue mit den Altrheinen und der teilweise noch kleinparzellierten Nutzungsmischung. Hier sind die auentypische Nutzungsstruktur und -differenzierung und die reliefbedingte Nutzungsprägung durch die Wasserstände des Rheins noch gut ablesbar. Im südlichen Teil des Projektgebietes ist diese historische Prägung aufgrund der vereinheitlichten landwirtschaftlichen Nutzung, von Wochenendhausiedlung und Golfplatz am Eicher See und der geringen Reliefdifferenzierung weniger deutlich.



Anteil am Projektgebiet (%)	
Besondere Landschaften (Historische Kulturlandschaft, landesweit und regional bedeutsame Kulturlandschaften)	60,5

-  Projektgebiet TREK
-  Betrachtungsraum

Landesweit bedeutsame historische Kulturlandschaften





-  Historische Kulturlandschaft
-  Historischer Stadtkern

Landesweit und regional bedeutsame Kulturlandschaften

-  Streuobstwiesen
-  Sonstige

Landschaftsräume

-  Terrassenkante/Grenze Landschaftsraum

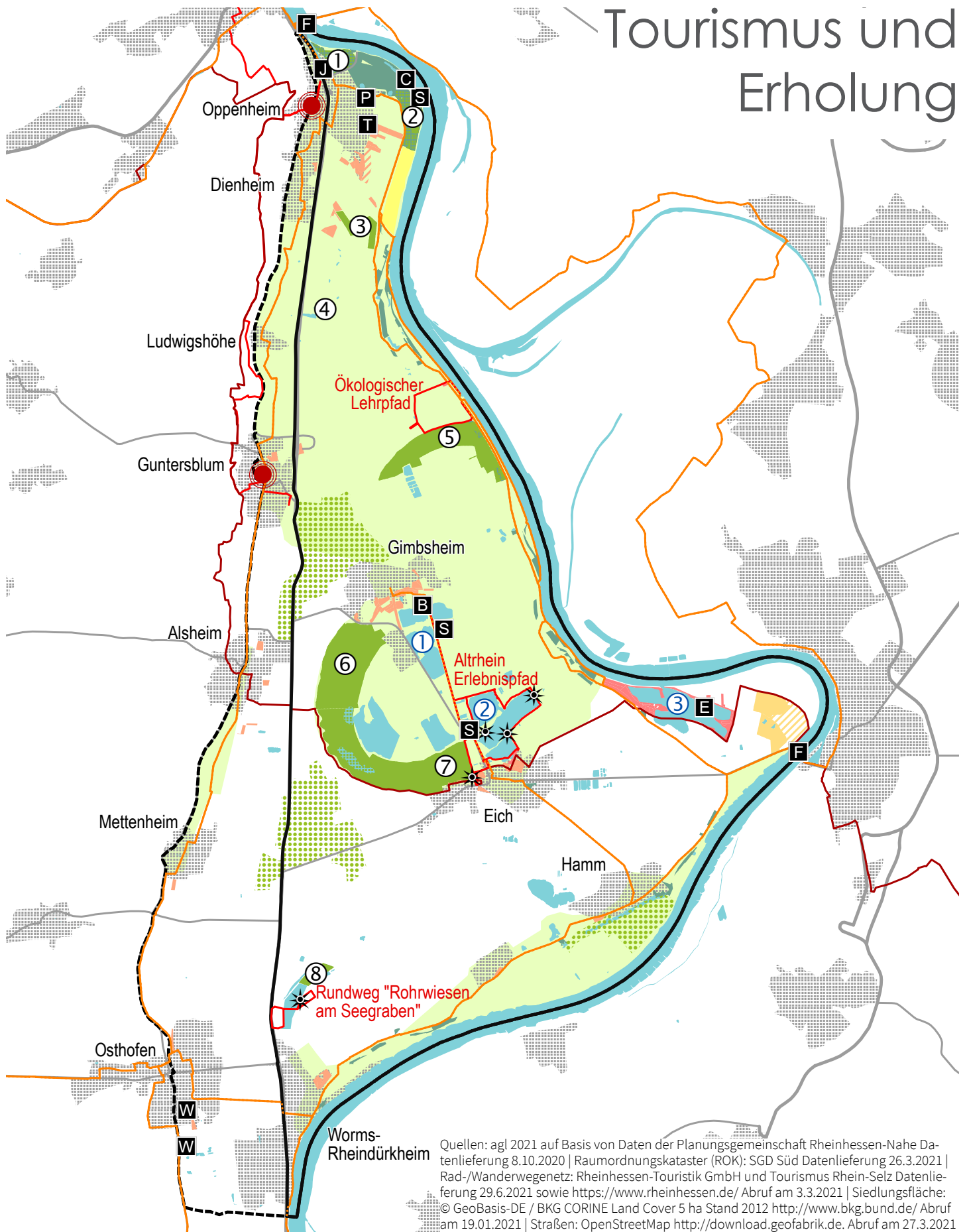
-  Gewässer
-  Siedlung
-  Bundesstraße
-  Landstraße

Streuobstwiesenbereiche und **Gewässerachsen** sind als regional bedeutsame Kulturlandschaften erfasst. Die Terrassenkante der Niederterrasse trennt die natürliche Überflutungsauwe von den überflutungsfreien Teilen der Rheinniederung. Visuell stärker wahrnehmbar ist allerdings der Übergang zum rheinhessischen Hügelland mit seinen weinbaugeprägten Hängen im Westen des Gebietes (erweiterter Betrachtungsraum).

- 1 Rheinufer bei Ibersheim
- 2 Tradierter Ortsrand von Gimbsheim
- 3 Übergang zum Wein-Hügelland bei Oppenheim



Tourismus und Erholung



Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Raumordnungskataster (ROK): SGD Süd Datenlieferung 26.3.2021 | Rad-/Wanderwegenetz: Rheinhessen-Touristik GmbH und Tourismus Rhein-Selz Datenlieferung 29.6.2021 sowie <https://www.rheinhessen.de/> Abruf am 3.3.2021 | Siedlungsfläche: © GeoBasis-DE / BKG CORINE Land Cover 5 ha Stand 2012 <http://www.bkg.bund.de/> Abruf am 19.01.2021 | Straßen: OpenStreetMap <http://download.geofabrik.de> Abruf am 27.3.2021

Aufgrund des Gewässerreichtums, der vielfältigen Auenlandschaft und seiner Nähe zur Rheinachse weist der Eicher Rheinbogen günstige Voraussetzungen für die **landschaftsgebundene Erholung** auf. Die zahlreichen naturnahen Biotope und besonderen Artvorkommen bieten Ansatzpunkte für Naturerleben, Ökopädagogik und Tierbeobachtung, die Wasserflächen der Kiesseen sind Anziehungspunkte für die Bade- und Freizeitnutzung. Dennoch gehört der Eicher Rheinbogen nicht zu den Erholungsschwerpunkten am Rhein. Die touristische Infrastruktur wie Hotellerie und Gastronomie ist deutlich unterentwickelt.

Unter den Erholungsgebieten hervorzuheben sind der **Eicher See** mit seinem direkten Rheinanschluss, einem Wochenendhausgebiet mit zahlreichen Bootsanlegern und einem benachbartem Golfplatz. Saisonal werden auch die **Kiesseen** „Pfarrwiesensee“ und „Altrheinsee“ zwischen Gimbsheim und Eich als Badeseen stark frequentiert. In Oppenheim sind das **Rheinstrandbad** mit angeschlossenem Campingplatz und Restaurant Schwerpunkte des Erholungsbetriebs. Weitere kleine Anlaufpunkte wie Naturspielplatz und Tiergarten betonen die Bedeutung der Oppenheimer Rheinaue für die Naherholung.

Die überregionalen Rad- und Wanderwege verlaufen bisher in der Nord-Süd-Achse entlang des Rheins (Rhein-Radweg) oder an der „Rheinfront“ der rheinhessischen Weinberge (Rheinterassenweg). Die Rheinachse als überregionale touristische Erlebnisstrecke zieht über den **Rheinradweg** viele Radtourist*innen an, die jedoch den Planungsraum oft nur entlang des Hochwasserdamms durchqueren. Dabei verläuft der Rhein-Radweg am Rand der Überflutungsau. Insbesondere im nördlichen Teil des

Projektgebietes liegt die Wegeführung sogar westlich des Hochwasserdamms, weshalb der Rhein selbst entlang des Weges nur punktuell wahrnehmbar ist.

Themenwege und Erlebniswege an den Altrheinen ergänzen als Wanderrundwege die großräumigen Wegeachsen, so z.B. der Altrheinerlebnispfad am Altrheinsee oder der Ökolehrpfad. Eine abgestimmte und vernetzte Wegeführung im Eicher Rheinbogen existiert jedoch bisher nicht, allerdings liegen hierzu Wegeplanungen der Rheinhessen Touristik GmbH und der Verbandsgemeinden Rhein-Selz und Eich vor.

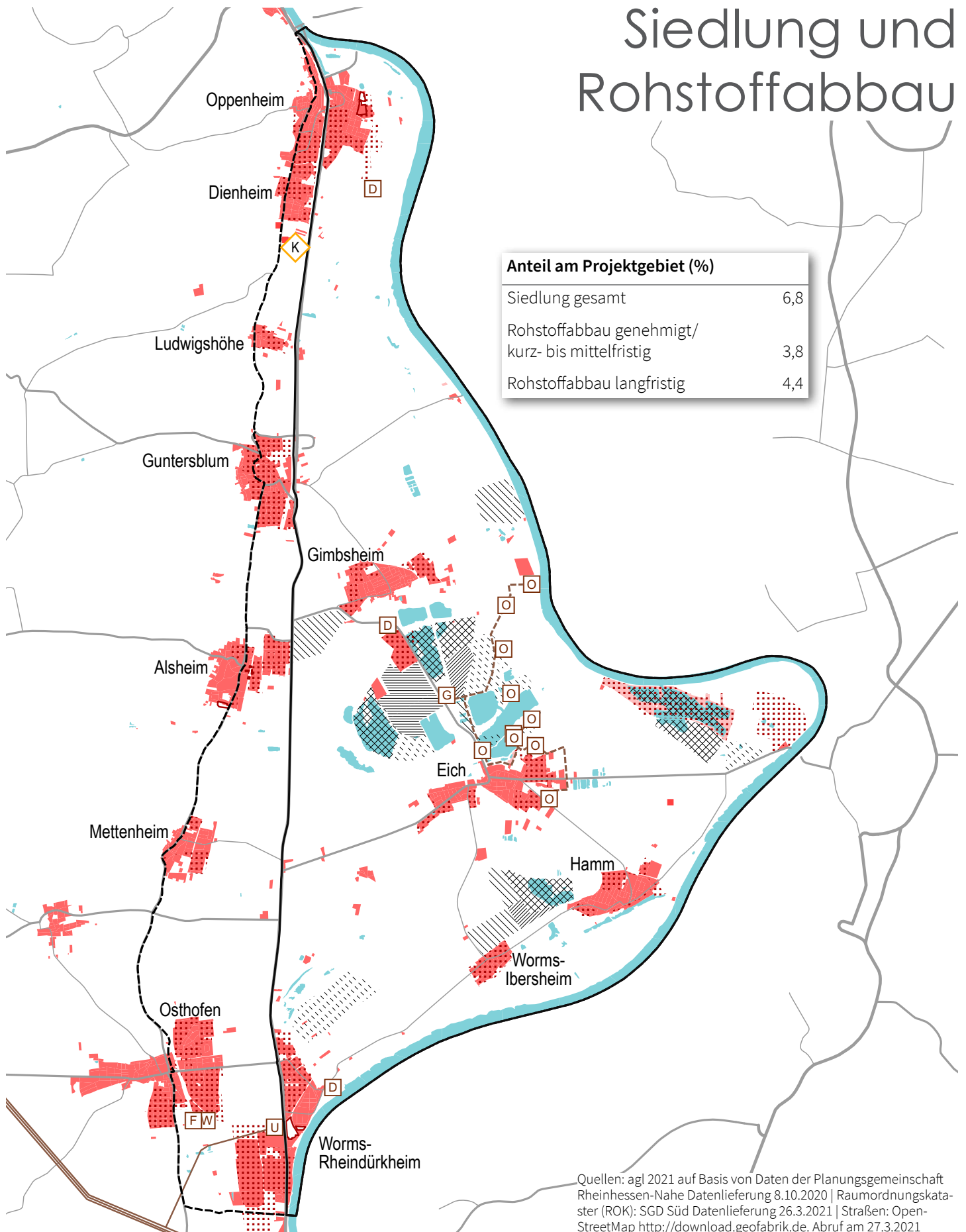
Zwei **Rheinfähren** bei Gernsheim und Oppenheim unterstützen aktuell die touristische Anbindung über den Rhein hinweg. Die touristisch attraktive, frühere Fährverbindung zwischen Guntersblum und Kühkopf-Knoblochsaue wurde 2012 eingestellt. Zur Wiederbelebung der Fährverbindung als Elektrofähre wurde von der Gemeinde Rhein-Selz ein Zweckverband gegründet.

Mit einer Zonierung und infrastrukturellen Ausstattung dafür vorgesehener Kiesseen verbinden sich Hoffnungen für eine geordnete Weiterentwicklung der ortsnahen Erholungsnutzung. Das Naturerleben (und als spezifisches Angebot das Birdwatching) wird als möglicher Ansatz für eine Weiterentwicklung des **naturverträglichen sanften Tourismus** im Projektgebiet gesehen.

- 1 Rheinstrandbad Oppenheim
- 2 Bootsanleger Eicher See









Siedlung und Rohstoffabbau



Quellen: agl 2021 auf Basis von Daten der Planungsgemeinschaft Rheinessen-Nahe Datenlieferung 8.10.2020 | Raumordnungskataster (ROK): SGD Süd Datenlieferung 26.3.2021 | Straßen: Open-StreetMap <http://download.geofabrik.de>. Abruf am 27.3.2021

Schwerpunkte der **Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung** in der Region bilden die Mittelzentren Worms und Oppenheim sowie in geringerem Umfang die Grundzentren Osthofen, Eich und Guntersblum. Die Entwicklungspotenziale für Siedlung und Gewerbe im Eicher Rheinbogen werden raumordnerisch durch die Erfordernisse des Hochwasser-, Grundwasser- und Naturschutzes sowie der Rohstoffgewinnung begrenzt (PGRN 2014). Daher sind im Planungsraum auch keine größeren Siedlungserweiterungen geplant. Allerdings werden aktuell in einzelnen Höfen/landwirtschaftlichen Betrieben Umnutzungen bzw. Nachnutzungen angestrebt.






Wichtigste **Verkehrsachsen** sind die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Bundesstraße B9 und die Bahnlinie Mainz – Worms. Die Landstraßen L 437 und L 440 binden die Ortsgemeinden im Eicher Rheinbogen an und sorgen auch für die Erschließung der Kiesabbaubereiche für den damit verbundenen Schwerlastverkehr.

-  Projektgebiet TREK
-  Betrachtungsraum
-  Siedlungsfläche
-  Wochenendhausgebiet
-  B-Plan im Verfahren
-  B-Plan






Verkehrsinfrastruktur

-  Bundesstraße
-  Landstraße
-  Kreisstraße
-  Kreisstraße geplant

Rohstoffsicherung

-  Genehmigter Rohstoffabbau
-  Kurz bis mittelfristig gesicherter Rohstoffabbau
-  Langfristig gesicherter Rohstoffabbau
-  Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Rohstoffsicherung
-  Rohstoffsicherung Vorbehaltsgebiet

Infrastruktur

-  Förderanlage Erdgas
-  Förderanlage Erdöl
-  Produkteleitung
-  Kraftwerk
-  Fotovoltaikanlage
-  Umspannanlage 110–220 kV
-  Freileitung ab 110 kV
-  Deponie
-  Kompostierungsanlage
-  Gewässer

Die Kies- und Sandvorkommen der Rheinaue sind die Grundlage der im Nassabbau betriebenen **Kiesgewinnung**, die zur Entstehung zahlreicher Kiesseen – insbesondere zwischen Gimbsheim und Eich – geführt hat. Die Nachnutzung der Kiesseen wird über die Rekultivierungspläne und die anschließende Rekultivierung weitgehend festgelegt. Bis auf die Badeseen Pfarrwiesensee (Nord) und Altrheinsee (Nord) sowie den für den Angelsport verpachteten Niederrheinsee sind die entstandenen Kiesseen i.d.R. Naturschutzzwecken gewidmet; auch die in Auskiesung befindlichen Flächen sind überwiegend für eine naturschutzorientierte Entwicklung vorgesehen. Zahlreiche kleine Abbaugewässer werden dagegen für Angeln und Erholung genutzt.

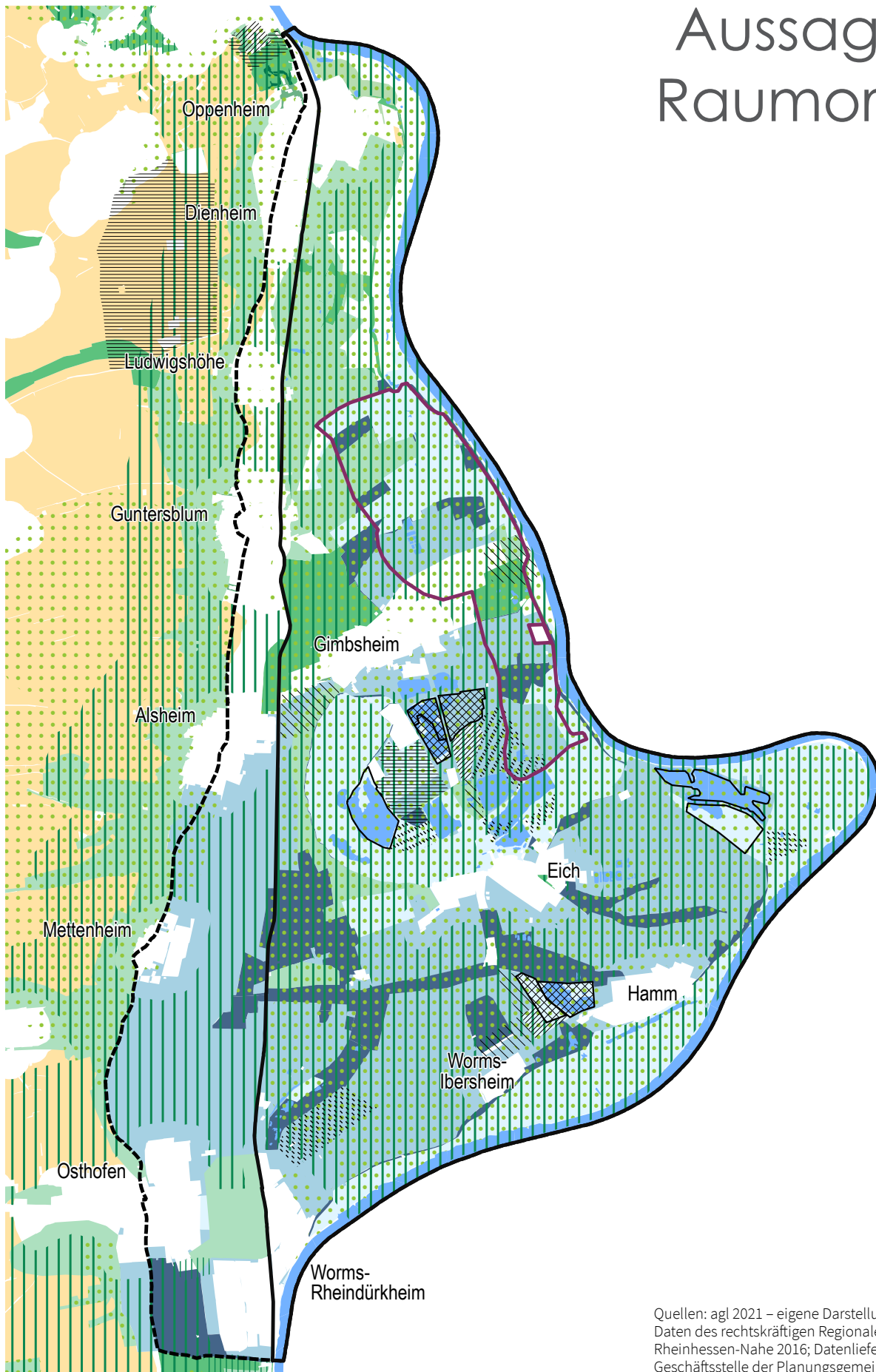
Der aktuelle Kies- und Sandabbau konzentriert sich auf die Bereiche südöstlich Gimbsheim, nördlich Hamm und südlich Eicher See, weitere Bereiche z.B. zwischen Gimbsheim und Eich sind raumordnerisch mittel- bis langfristig für den Kiesabbau gesichert. Allerdings stößt der Abbau auf zunehmenden Widerstand der Orts- und Verbandsgemeinden sowie der Stadt Worms.

In der Vergangenheit wurden im Umfeld von Eich auch zahlreiche Pumpen für die **Erdölförderung** betrieben. Die Förderanlagen werden durch den Betreiber Exxon Mobil derzeit rückgebaut und verfüllt. Für die Betriebsfläche von Exxon Mobil nördlich von Eich wird eine geeignete Nachnutzung gesucht.

- 1 Kiesförderung am Pfarrwiesensee
- 2 Uferbereich des südlichen Pfarrwiesensees



Aussagen der Raumordnung



Quellen: agl 2021 – eigene Darstellung auf Basis der digitalen Daten des rechtskräftigen Regionalen Raumordnungsplanes Rheinhessen-Nahe 2016; Datenlieferung vom 2.7.2021
Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe

Die Ausweisungen des Regionalen Raumordnungsplans (ROP) spiegeln die zahlreichen, sich überlagernden Landschaftsfunktionen und Nutzungsansprüche im Eicher Rheinbogen wider.

Der Grundwasserschutz zur Sicherung der Trinkwasserressourcen genießt dabei einen vorrangigen Stellenwert, die Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Grundwasserschutz umfassen die bestehenden Wasserschutzgebiete. Der geplante Reserveraum Hochwasserschutz ist als Vorranggebiet Hochwasserschutz ausgewiesen.

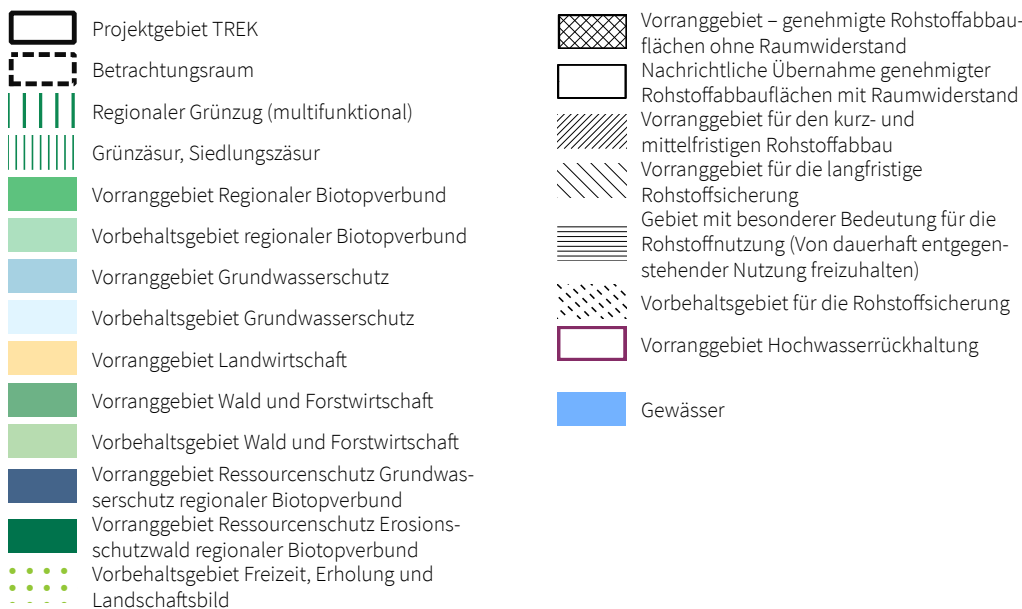
Der regionale Grünzug, der einen Großteil der Offenlandbereiche des Planungsraums umfasst, bündelt die Funktionen Hochwasserschutz, Klimaschutz, Biotopverbund, Grundwasserschutz, Erholung, Landschaftsbild und Kulturlandschaft. Zudem ist der Eicher Rheinbogen außerhalb der Siedlungsbereiche als Vorbehaltsgebiet Freizeit, Erholung und Landschaftsbild gekennzeichnet. Für den regionalen Biotopverbund sind Vorrang- und Vorbehaltsgebiete festgelegt. Diese werden in Teilen als Vorranggebiete für den Ressourcenschutz dargestellt.

Die Flächen für den Rohstoffabbau werden unterschieden in

- aktuelle Abbauflächen,
- Vorranggebiet für den kurz- und mittelfristigen Rohstoffabbau,
- Vorranggebiet für die langfristige Rohstoffsicherung,
- Gebiet mit besonderer Bedeutung für die Rohstoffsicherung und
- Vorbehaltsgebiet für die Rohstoffsicherung.

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Planungsraum sind trotz ihres hohen Flächenanteils nicht als vorrangiger Nutzungsanspruch festgesetzt, da die Ziele der anderen Raumfunktionen (insbesondere der Grundwasserschutz, der Hochwasserschutz und der Biotopverbund) im Rang vorgehen. Dabei gilt der Grundsatz G 81: „Die für die landwirtschaftliche Bodennutzung besonders geeigneten Gebiete sollen der nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen und gesunden Nahrungsmitteln zur Versorgung der Bevölkerung in der Region dienen und langfristig gesichert werden. Die landwirtschaftliche Bodennutzung soll darüber hinaus zur Erhaltung und Entwicklung einer vielfältigen Kulturlandschaft beitragen und damit andere Nutzungsansprüche an die Landschaft, insbesondere Arten- und Biotopschutz, Landschaftsbild und Erholung unterstützen.“ (PGRN 2014: 57).

Die Festlegungen des ROP werden angesichts der Herausforderungen des Klimawandels sowie der Erfordernisse des geplanten Reserveraums Hochwasserschutz weiterentwickelt werden müssen. Das informelle Teilräumliche Entwicklungskonzept Eicher Rheinbogen kann dazu beitragen, Impulse für die Weiterentwicklung und Koordinierung der Flächen- und Schutzansprüche im Projektgebiet zu setzen und Synergien durch gemeinsam getragene Entwicklungsschwerpunkte und Projekte zu schöpfen. Die gesetzten Schwerpunkte und Erfahrungen werden entsprechend bei einer Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes Berücksichtigung finden.



4 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsanalyse und den Hinweisen der Leitfadeninterviews entstand eine SWOT-Analyse für den Eicher Rheinbogen, die in den Beteiligungsworkshops 1 und 2 zur Diskussion gestellt

und weiterentwickelt wurde. Die SWOT-Analyse bildete eine Grundlage zur Auswahl von Ansatzpunkten zur Formulierung des Leitbilds und der Leitziele.

Stärken

- Sehr hohe Bedeutung als Trinkwassergewinnungsgebiet
- Bedeutung der rheinnahen, nicht ausgedeichten Auenbereiche für die Hochwasserretention
- Mehrere Biotopkomplexe der Altaue mit landes- bzw. bundesweiter Bedeutung, Vorkommen zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Gunstraum der Landwirtschaft mit hoher Bodenfruchtbarkeit
- Ertragreiche Landwirtschaft mit berechneten Sonderkulturen und Weinbau
- Abbau ergiebiger Kies- und Sandvorkommen für die Rohstoffwirtschaft, Entstehen einer Seenlandschaft mit hohem Potenzial für Naherholung und Naturschutz
- Erholungsschwerpunkt Eicher See mit Yachthafen, Wochenendhausgebiet und benachbartem Golfplatz
- Erholungswegeachse entlang des Rheindamms

Schwächen

- Zahlreiche Konflikte durch konkurrierende Nutzungsansprüche
- Starke Einengung des natürlichen Retentionsraums durch Rheindämme
- Fehlende Vernetzung der Auenbiotope
- Weitgehend begradigte, grabenähnliche Fließgewässer
- Intensive, überwiegend ackerbauliche Landwirtschaft mit geringem Beitrag zu attraktivem Landschaftsbild, vielfältiger Kulturlandschaft, Schutz von Grund- und Oberflächenwasser
- Ungeregelte Freizeitnutzung an den Kiesseen (Verkehrsbelastung, unregelmäßiges Parken im Umfeld, Störung von Schutzgebieten)
- Begrenzte Siedlungsentwicklung
- Fehlende oder wenig vernetzte Infrastruktur für Erholung und Tourismus (Hotellerie, Gastronomie, Wegenetz)
- Fehlende Übergänge über den Rhein, geringe Vernetzung mit hessischer Rheinaue
- Barrierewirkung der B9 für Erholung und Biotopverbund

Chancen

- Verbesserung des Hochwasserschutzes durch Anlage eines Retentionsraums für Extremhochwässer, Erhöhung der Klimawandelfolgen-Resilienz
- Sicherung der langfristigen Trinkwassergewinnung für die Region (Klimawandelfolgen-Resilienz)
- Renaturierung von Fließgewässern und Gräben, verstärkte Rückhaltung des Oberflächenwassers
- Naturnahe Weiterentwicklung der Schutzgebiete und Förderung des Naturerlebens
- Bündelung von Kompensationsmaßnahmen zur Umsetzung komplexer Renaturierungen oder flächiger Extensivierungen, Förderung des Biotopverbunds
- Nachhaltige Sicherung der Rahmenbedingungen für die landwirtschaftliche Nutzung
- Beregung der Landwirtschaftsflächen über das Uferfiltrat des Rheins (Ringleitung), Reduktion der oberflächennahen Grundwasserentnahme, effizientes Gebietswassermanagement
- Koordinierte, funktionsorientierte Zuordnung der Flächennutzungen und Grundstückszuschnitte im Rahmen der Flurbereinigungsverfahren
- Koordinierte räumliche Entwicklung der wassergebundenen Erholung und von Naturschutzschwerpunkten/Ruhezonen an den Kiesabbaugewässern, v.a. im Eich-Gimbsheimer Kieseesegebiet
- Nutzung des künftigen Rohstoffabbaus zur weiteren Entwicklung von Bade- und Erholungseinrichtungen
- Koordinierte Entwicklung des Eicher Rheinknies mit Erholung, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Rohstoffwirtschaft und Naturschutz
- Entwicklung vernetzter Wegeachsen für die Erholung, angebunden an die Zielpunkte der Naherholung, des Naturerlebens sowie die Fährverbindungen
- Koordination der Schwerpunkte einrichtungsgebundener Erholung mit dem Ausbau touristischer Infrastrukturen (z.B. Park- und Stellplätze, Gastronomie)

Risiken

- Zunehmende Grundwasserverbräuche für die Trink- und Brauchwasserversorgung
- Sommerliches Trockenfallen der Feuchtbiotope der Altaue
- Sinkendes Wasserdargebot im Zuge des Klimawandels
- Zunahme von Verkehrsproblemen, Störungswirkungen zwischen Naturschutz und Anliegern durch unregelmäßige Erholungsnutzung im Umfeld der Kieseeseen
- Verschärfung der Nutzungskonkurrenzen durch Anlage des Reserveraums Hochwasserschutz
- Potenzielle Gefährdung der Trinkwassernutzung durch Flutung des Reserveraums

5 Das Leitbild

Wie soll sich der Eicher Rheinbogen mit seinen vielfältigen Funktionen und Nutzungsansprüchen koordiniert entwickeln? Was sind die zentralen Aufgaben und Perspektiven für eine nachhaltige Raumentwicklung? Welche Zielsetzungen und Strategien sollen zu einer integrierten Entwicklung der Region beitragen? Diesen Fragen widmen sich das Leitbild und die räumlich differenzierten Leitziele, die während des Beteiligungsprozesses erarbeitet wurden.

Gemeinsame Sichtweisen und ein gemeinsames Verständnis sind entscheidend auf dem Weg zu einem Teilräumlichen Entwicklungskonzept und konkreten Handlungsoptionen. Ausgehend von einer Analyse der Anforderungen und Potenziale des Raums kann ein Leitbild die konsensfähige Haltung der beteiligten Akteure für eine Zukunftsperspektive des Planungsraums zum Ausdruck bringen. Es kann so einen Orientierungsrahmen für integrative Planungen, Fachplanungen oder konkrete Maßnahmen und Projekte setzen. Auf Ebene der kommunalen Pla-

nung trägt das Leitbild dazu bei, die interkommunale Abstimmung von Planungen und Maßnahmen zu erleichtern.

Das ausformulierte Leitbild des TREK ruft die grundsätzlichen Herausforderungen im Eicher Rheinbogen auf und verdeutlicht die Ausgangsbedingungen mit den rahmensetzenden Zielen und Grundsätzen des ROP sowie den Anpassungserfordernissen des Klimawandels. Es hebt die Multifunktionalität des Eicher Rheinbogens hervor und betont die Bedeutung eines ganzheitlichen, integrativen Ansatzes. Daran anknüpfend werden die Zielsetzungen für die relevanten Themenfelder formuliert und Synergien mit den anderen Themenfeldern benannt.

Im visualisierten Leitbild werden die grundlegenden Zielsetzungen für den Eicher Rheinbogen räumlich verortet. Das Leitbild wurde intensiv in mehreren Akteursworkshops diskutiert und gemeinsam auf den Slogan „Rheinauenlandschaft Eicher Rheinbogen – vielfältig, erlebbar, naturnah“ fokussiert.



Rheinauenlandschaft

Eicher Rheinbogen

vielfältig, erlebbar, naturnah

Der Eicher Rheinbogen wird vielfältig genutzt: als Wasserreservoir, für die Nahrungsmittelproduktion, zur Rohstoffgewinnung. Er ist Lebensraum zahlreicher, auch seltener Tier- und Pflanzenarten der Auenlandschaften, für die mehrere Schutzgebiete ausgewiesen sind. Gleichzeitig dient er der Naherholung sowie dem Tourismus und bietet herausragende Möglichkeiten für das Naturerleben. Diese Vielfalt an Funktionen und Nutzungen bleibt nicht ohne Konflikte. Dabei verschärft sich angesichts der Herausforderungen des Klimawandels die Konkurrenz um die natürlichen Ressourcen. Erforderliche Anpassungen an die Klimawandelfolgen müssen in den zukünftigen Nutzungsmustern Berücksichtigung finden. Hier sind vor allem die Sicherung des Eicher Rheinbogens als Trinkwasserreservoir für einen großen Teil der rheinhessischen Bevölkerung samt dem Schutz des Grundwassers in quantitativer und qualitativer Hinsicht, der Hochwasserschutz für die Unterlieger des Rheins sowie der landesweite und regionale Biotopverbund hervorzuheben.

Die vielfältigen Ansprüche an die Rheinauenlandschaft müssen sich an der nachhaltigen Nutzbarkeit der natürlichen Grundlagen unter den sich durch den Klimawandel stark verändernden Rahmenbedingungen orientieren. Ziel sind miteinander verträgliche, ressourcenschonende und sich möglichst gegenseitig stärkende Nutzungs- und Wirtschaftsweisen. Das TREK verfolgt daher einen ganzheitlichen integrierten Ansatz, der die Vereinbarkeit und Ausgestaltung unterschiedlicher Ansprüche und Nutzungen mit dem Schutz der besonderen Ressourcen in den Mittelpunkt stellt. Daraus sollen neue Chancen für die Entwicklung dieses Raums erwachsen.

Dieses Leitbild setzt einen Rahmen für die angestrebte Entwicklung der Rheinauenlandschaft im Eicher Rheinbogen und greift die vielfältigen Möglichkeiten auf, die sich aus der Lage am Rhein ergeben. Es berücksichtigt dabei auch die rahmensetzenden Ziele und Grundsätze des ROP sowie die erforderlichen Weiterentwicklungen raumbedeutsamer Nutzungen im Zuge des Klimawandels. Im Wesentlichen zielt das Leitbild darauf ab,

- die Trinkwassergewinnung in ausreichender Güte und Menge durch Grundwasserschutz nachhaltig zu sichern
- ausreichend Räume für den Hochwasserschutz und die Gewässerentwicklung zur Verfügung zu stellen
- Altrheinarme, Auwaldreste, Stromtalwiesen, Dünen und renaturierte Kiesseen als charakteristische Bestandteile des Naturraums zu schützen und zu entwickeln. Diese naturnahen Lebensräume sollen innerhalb des landesweiten Biotopverbunds vernetzt und an geeigneten Stellen für eine naturverträgliche Erholungsnutzung erlebbar gemacht werden
- die Kies- und Sandgewinnung landschafts- und naturverträglich fortzuführen. Die Kiesseen sollen der Entwicklung von Gewässerbiotopen und an geeigneter Stelle der Freizeitnutzung dienen
- eine nachhaltige landwirtschaftliche Bewirtschaftung zu fördern, die mit den Zielen des Grund- und Hochwasserschutzes, des Biotopverbunds, der Erholung und des Tourismus vereinbar ist
- die landschafts- und naturbezogene Erholung und den Tourismus zu stärken sowie Naturerlebnisräume naturverträglich erfahrbar zu machen.

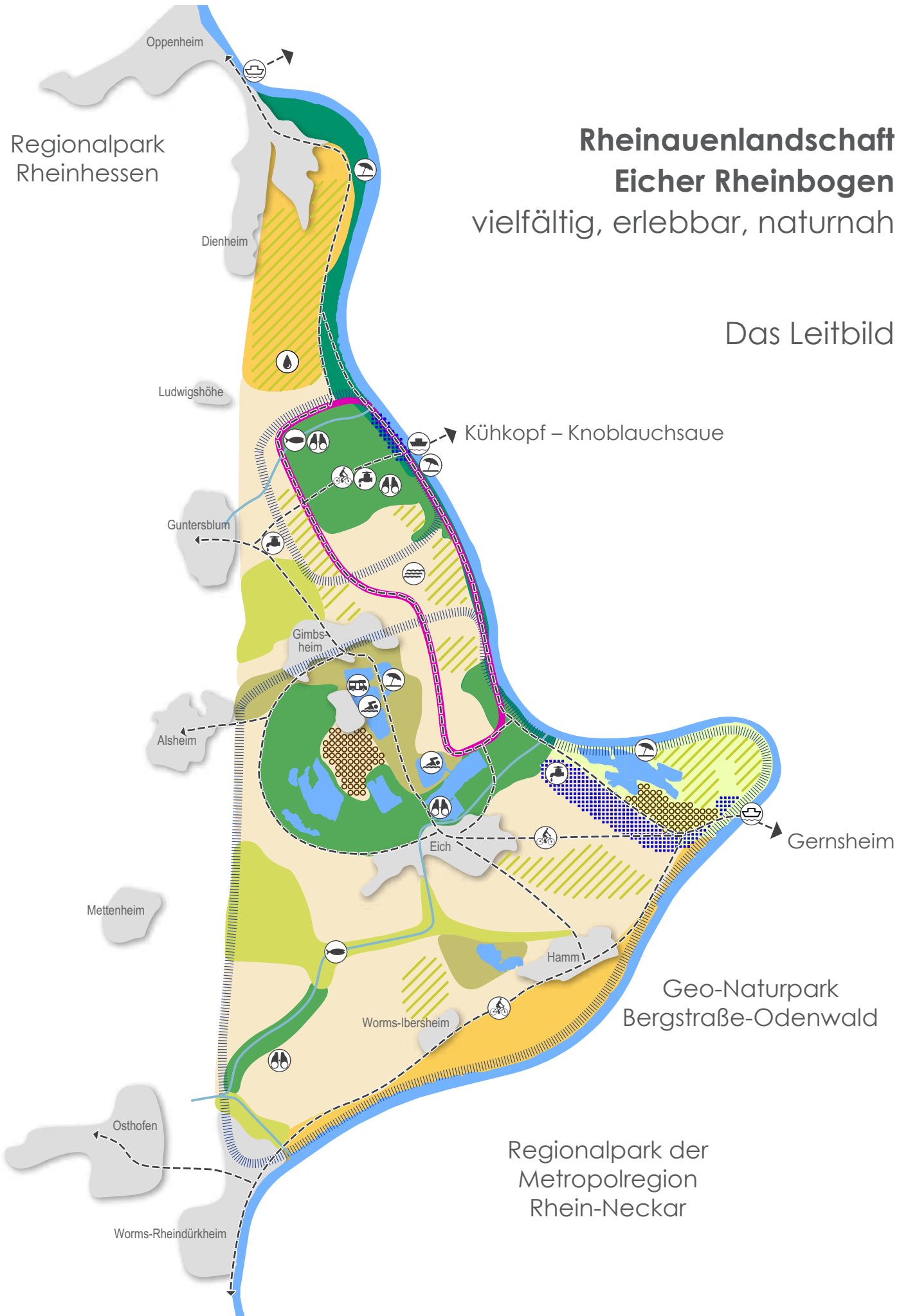
Das Leitbild bildet mit den darin skizzierten Zielsetzungen die Grundlage, um konkrete Leitprojekte und Maßnahmen zu entwickeln und voranzutreiben.

Regionalpark
Rheinhessen

Rheinauenlandschaft Eicher Rheinbogen

vielfältig, erlebbar, naturnah

Das Leitbild



-  Trinkwassergewinnung und vertragliche Nutzungsprojekte
-  Trinkwasserressourcenschutz
-  Wasserwerk
-  Vorsorgebereich Trinkwassergewinnung
-  Damm des Reserveraums Hochwasserschutz
-  Reserveraum Hochwasserschutz
-  Hochwasserschutz und Flusserleben am Rhein
-  Naturnahes Fließgewässer
-  Lebendige und erlebbare Auenbiotope
-  Naturerleben und Birdwatching
-  Schwerpunktträume des Biotopverbunds
-  Maßnahmenbereiche des Biotopverbunds
-  Ressourcenschonende und nachhaltige Landwirtschaft
-  Rohstoffsicherungsbereiche
-  Vielfältige Seenlandschaft und Rohstoffgewinnung
-  Kleinteilige Kulturlandschaften
-  Landschaftsverträgliche Einbindung der Siedlungsbereiche
-  Naturverträgliche Erholungslandschaft im Rheinknie
-  Erholung in der vielfältigen Rheinauenlandschaft
-  Aufenthaltsräume und Gastronomie
-  Camping und Wohnmobilstellplätze
-  Erholung am See
-  Brückenschlag über den Rhein
-  Brückenschlag Kühkopf (Elektrofähre)

Wasserkammer Eicher Rheinbogen

Der Eicher Rheinbogen ist das Rückgrat der öffentlichen Wasserversorgung in der Region. Mit dem Klimawandel wird die Bedeutung als unverzichtbares Trinkwasserreservoir noch zunehmen. An erster Stelle steht demnach die Sicherung des Grundwassers und die Verknüpfung mit Projekten zur grundwasserschonenden Landwirtschaft. In diesem Kontext soll mittels eines integrierten Gebietswassermanagements die Nutzung des Grundwassers entlastet werden. Davon können auch die Feuchtgebiete der Rheinauenlandschaft profitieren.

Hochwasserschutz und Flusserleben entlang des Rheins

Der Hochwasserdamm begrenzt den heutigen Überflutungsbereichs des Rheins. Neben dem Hochwasserschutz birgt dieses Landschaftsband vielfältige Chancen im Hinblick auf die Verbindung unterschiedlicher Zielsetzungen wie Naturschutz, Flusserleben und Gewässerrenaturierung. Im Eicher Rheinknie bieten sich Ansatzpunkte für gemeinsame Nutzungsprojekte von Erholung, Landwirtschaft und Naturschutz, für das Erlebnis der Flus-sauenlandschaft sowie für die Verbesserung der touristischen Angebote. Fährverbindungen sollen an drei Stellen die Querung des Rheinstroms ermöglichen: So gelingt die Verknüpfung mit den Auenlandschaften auf der hessischen Rheinseite.

Reserveraum Hochwasserschutz

Östlich von Gimbsheim und Guntersblum ist die Anlage eines Reserveraums für Extremhochwasser vorgesehen, der nur im Fall außerordentlich hoher Rheinpegel geflutet wird. Die vom Reserveraum eingeschlossenen Nutzflächen sollen den Anforderungen von Hoch- und Grundwasserschutz genügen. Im Umfeld der Altrheinarme und Feuchtgebiete im Norden des geplanten Reserveraums bietet sich die Umsetzung gemeinsamer Nutzungsprojekte von Naturschutz, Landwirtschaft, Grundwasserschutz und naturbezogener Erholung an. Der künftige Hochwasserdamm kann in das Wegesystem der landschaftsbezogenen Erholung einbezogen werden.

Lebendige und erlebbare Auenbiotope und Dünenzüge

Die Altarme und Röhrichte des Rheinbogens wie der Eich-Gimbsheimer Altrhein sind Zeugnisse der historischen Veränderungen des Rheins. Die Auenbiotope sind heute Teil von Naturschutz- und Natura 2000-Gebieten. Ebenso wie die eiszeitlichen Dünenzüge sollen sie als charakteristische Elemente der Rhein-niederung bewahrt und vernetzt werden. Begradigten Fließgewässern wie dem Seegraben und dem Bechheimer Kanal sind Räume für die naturnahe Entwicklung zur Verfügung zu stellen. Ausgekieste, der Natur überlassene Baggerseen ergänzen die Auenlebensräume und erhöhen bei entsprechender Gestaltung die Biodiversität. Die vielfältige Auenlandschaft und die bemerkenswerten Vorkommen seltener Vogelarten sind ein Pfund, das naturverträglich für den sanften Tourismus erlebbar gemacht werden kann. Dabei lohnt der Blick auf die andere Rheinseite: Das Europareservat Kühkopf-Knoblochsaue bietet die Möglichkeit zur touristischen Verknüpfung attraktiver Naturerlebnisräume über die Landesgrenzen hinweg.

Schwerpunkte einer ressourcenschonenden und nachhaltigen Landwirtschaft

Die Landwirtschaft bewirtschaftet über zwei Drittel des Eicher Rheinbogens und profitiert bei der Nahrungsmittelproduktion von fruchtbaren Böden und warmtrockenem Klima. Vielerorts wird die ackerbauliche Nutzung durch Bewässerung und Beregnung mit oberflächennahem Grundwasser unterstützt.

Der empfindliche Landschaftshaushalt der Rheinaue und der Schutz der Naturgüter setzen der Intensivierung der Landnutzung allerdings Grenzen. Daher muss eine zukünftige Landbewirtschaftung mit den Anforderungen des Grundwasser-, Hochwasser- und Naturschutzes sowie einer landschaftsbezogenen Erholung vereinbar sein. Zudem besitzt die Landwirtschaft eine besondere Verantwortung für die Pflege der (historischen) Kulturlandschaft.

Der Aufbau einer effizienten, ressourcenschonenden und mit den Belangen der Wasserversorgung und dem Naturschutz abgestimmten Regelung für die Bewässerung (Gebietswassermanagement) soll die Nutzbarkeit der Naturressourcen langfristig sicherstellen. Über die Flurneuordnung können die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft weiter verbessert, Maßnahmen zum Biotopverbund vorbereitet und Bachrenaturierungen erleichtert werden. An geeigneter Stelle sollen im Kontext der bestehenden Schutzgebiete Extensivierungsprojekte initiiert werden.

Vielfältige Seenlandschaft als Resultat nachhaltiger Rohstoffgewinnung

Die Rohstoffgewinnung im Eicher Rheinbogen gewährleistet auch künftig die regionale Versorgung mit Kiesen und Sanden. Die vorhandenen und noch entstehenden Kiesseen zwischen

Eich und Gimbsheim, westlich Hamm und am Eicher See sind im Rahmen abgestimmter, landschafts- und naturverträglicher Folgenutzungen zu entwickeln. Die künftige Auskiesung soll die abgestimmten Schwerpunkte für die Freizeitnutzung bereits berücksichtigen und unterstützen. An den für Badenutzung vorgesehenen Kiesseen können Erholungsinfrastrukturen ergänzt und verbessert werden. Eine gezielte Besucherlenkung dient der Beruhigung der für den Naturschutz gewidmeten Gewässer und der Steuerung des Verkehrsaufkommens.

Erholung in der vielfältigen Rheinauenlandschaft

Mit dem Eicher See, dem benachbarten Golfplatz sowie den für die Badenutzung freigegebenen Baggerseen verfügt der Eicher Rheinbogen über mehrere Freizeitziele. Diese sind teilweise aber an Mitgliedschaften geknüpft und für die Allgemeinheit nicht zugänglich. Initiativen zur Förderung der Erholungsnutzung sollen künftig stärker die Potenziale der vielfältigen Auenlandschaft aufgreifen. Mit seinen Naturerlebnisräumen sowie seltenen Tier- und Pflanzenarten kann der Eicher Rheinbogen auch überregional Besucher*innen anlocken („Birdwatching“). Dazu bedarf es einer behutsamen Besucherlenkung sowie eines attraktiven Wegenetzes, das auch zusammenhängende, ruhige Räume bewahrt. Zugleich sollen an geeigneten Stellen touristische Infrastrukturen für den sanften Tourismus entstehen.

Die Wege in die Auenlandschaft werden mit den (über)regionalen Rad- und Wanderwegen verknüpft und sollen das Natur- und Landschaftserleben unterstützen. Dabei ist auch ein besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fährverbindungen zu legen. Eine übergeordnete Wege- und Infrastrukturkonzeption dient der naturverträglichen Erschließung von Naturerlebnisräumen und zum Erhalt ruhiger Räume.

Fotos von links oben nach rechts unten:

Der Rheinradweg: die wichtigste touristische Achse entlang des Rheins

Strandbad Oppenheim

Denkmalgeschütztes Wasserwerk Guntersblum (WVR)

Vogelbeobachtung Altrheinsee

Steg am AltrheinErlebnisPfad

Strandbad am nördlichen Altrheinsee

Landwirtschaftliche Flur mit Sonderkulturen und Gehölzstreifen

Station am Öko- und Wasserlehrpfad

Kleinparzellierte Dünenlandschaft

Eicher See mit Bootsanleger und Kiesabbau



Quelle: VG Eich



Quelle: VG Eich



6 Die Leitziele

Zur Differenzierung der räumlichen Nutzungs- und Schutzansprüche wurde das Projektgebiet in 15 unterschiedliche Teilräume gegliedert und hierfür im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Leitziele vereinbart. Es wurden intensive und kontroverse Diskussionen um die konkreten Formulierungen geführt. Über mehrere Workshops und bilaterale Gesprächsrunden hinweg konnten weitgehend konsensuale Zielsetzungen vereinbart werden. Nicht mitgetragen wurde die Ausrichtung der Leitziele durch die Naturschutzverbände.

Die Leitziele setzen Schwerpunkte hinsichtlich der sich überlagernden Raumnutzungen und -funktionen, um eine nachhaltige

Entwicklung des Projektgebiets zu gewährleisten. Die Schwerpunkte verweisen auf übergeordnete raumordnerische Belange, Schutzgebiete sowie das aktuelle Nutzungsmuster, greifen aber auch die Herausforderungen des Klimawandels auf. Die vorrangigen Funktionen und Nutzungen eines Teilraums sind über die Schwerpunktsetzung hervorgehoben. Sie sollen sich gegenseitig stärken oder zumindest untereinander verträglich ausgestaltet werden. Die Flächennutzungen sollen die langfristige Nutzung und Sicherung der hervorgehobenen Funktionen ermöglichen und idealerweise unterstützen.

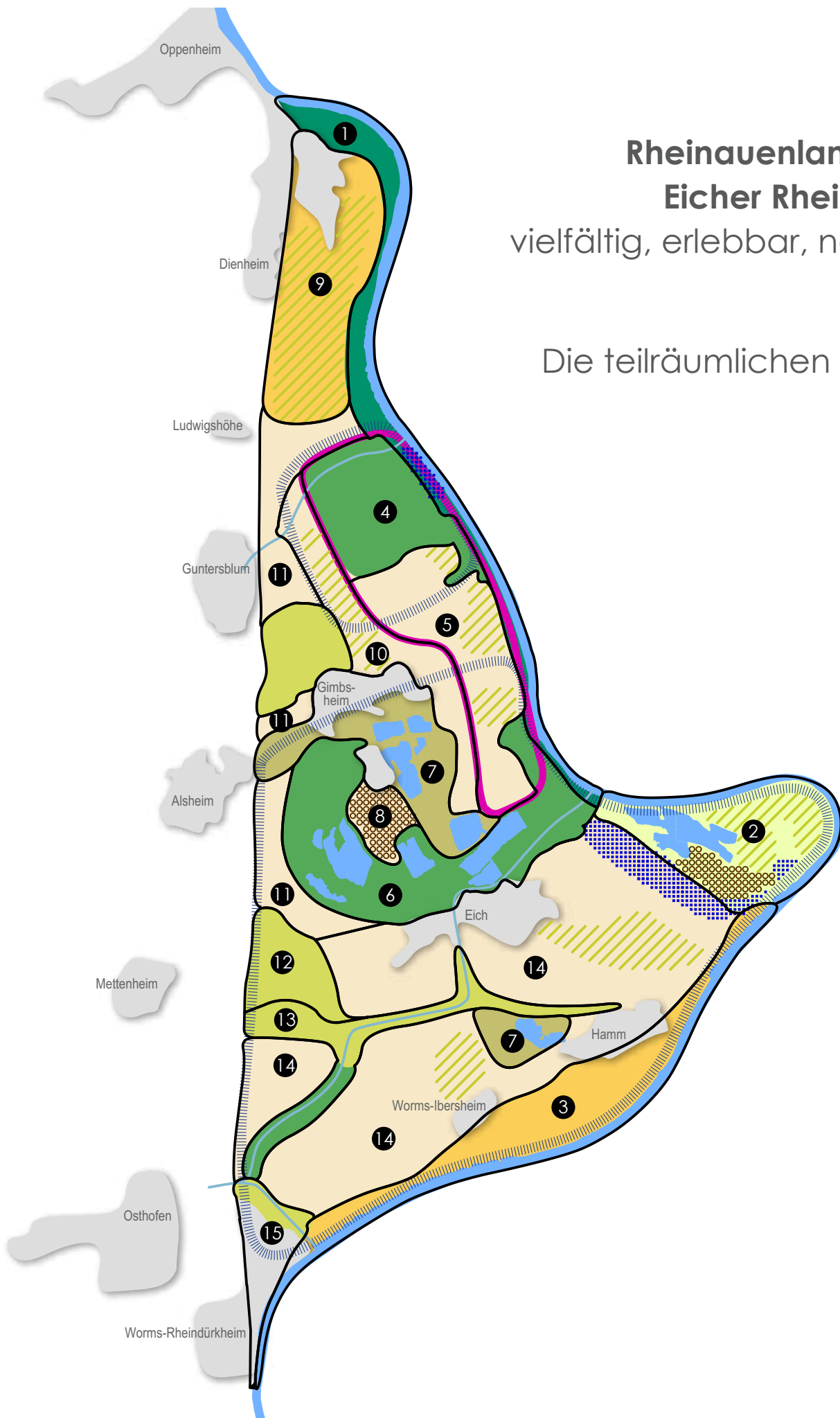
Die Projekte und Maßnahmen des TREK, aber auch andere künftige Vorhaben und Maßnahmen sollen die Umsetzung der Leitziele fördern bzw. diesen nicht entgegenstehen.

1 Rheinaue / Oppenheimer Wäldchen	Schwerpunktsetzung für Naturschutz, Retention, Grundwasserschutz/ Trinkwassergewinnung und Erholung in Verbindung mit standortangepasster Wald- und Landwirtschaft
2 Rheinknie / Eicher See	Schwerpunktsetzung für Grundwasserschutz/Trinkwassergewinnung und Retention in Verbindung mit Erholung und Biotopverbund sowie einer nachhaltigen Land- und Rohstoffwirtschaft
3 Rheinaue Hamm / Ibersheim	Schwerpunktsetzung für Retention, Grundwasserschutz, Naturschutz und Schutz der historischen Kulturlandschaft in Verbindung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft und landschaftsbezogenen Erholungsnutzung
4 Reserveraum Nord	Schwerpunktsetzung für Naturschutz und Naturtourismus, Grundwasserschutz / Trinkwassergewinnung, Retention und Gewässerrenaturierung in Verbindung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft
5 Reserveraum Süd	Schwerpunktsetzung für Grundwasserschutz / Trinkwassergewinnung und Retention, nachhaltige und strukturell verbesserte Landwirtschaft in Verbindung mit dem Biotopverbund
6 Eich-Gimbsheimer Altrhein	Schwerpunktsetzung für Naturschutz und Grundwasserschutz in Verbindung mit einer für diese Raumfunktion verträglichen Form des Naturtourismus und der Landwirtschaft
7 Kiesabbaubereich Eich-Gimbsheim und Hamm	Schwerpunktsetzung für Rohstoffwirtschaft und Grundwasserschutz, in Verbindung mit der Ordnung der Nachnutzung von Kiesseen (Erholung, Naturschutz, ggf. Erneuerbare Energien) sowie der Ansiedlung von Freizeitinfrastrukturen
8 Eich-Gimbsheimer Innenbogen	Schwerpunktsetzung für Grundwasserschutz, Rohstoffsicherung und Biotopverbund in Verbindung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft und naturbezogener Erholungsnutzung
9 Oppenheimer Altaue	Schwerpunktsetzung für Erholung, Naturschutz, Grundwasserschutz / Trinkwassergewinnung (verknüpft mit einem Gebietswassermanagement) in Verbindung mit dem Schutz der historischen Kulturlandschaft sowie einer nachhaltigen Landwirtschaft
10 Gimbsheimer Altaue	Schwerpunktsetzung für Grundwasserschutz / Trinkwassergewinnung und Naturschutz (kleinflächige Natura 2000-Gebiete / Biotopverbund) in Verbindung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft
11 Gimbsheimer Niederterrasse	Schwerpunktsetzung für Landwirtschaft und Grundwasserschutz / Trinkwassergewinnung (verknüpft mit einem Gebietswassermanagement) unter Beachtung der Ziele von Biotopverbund und extensiver Erholung
12 Gimbsheimer und Eicher Düne	Schwerpunktsetzung für Biotopverbund in Verbindung mit einer mit dem Schutz der Dünen verträglichen Landwirtschaft
13 Spieß / Seegraben	Schwerpunktsetzung für Naturschutz, Biotopverbund, Gewässerrenaturierung und Grundwasserschutz in Verbindung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft und Naturtourismus
14 Eich-Hammer Altaue	Schwerpunktsetzung für Grundwasserschutz / Trinkwassergewinnung sowie eine nachhaltige Landwirtschaft im Einklang mit den Zielen des Biotopverbundes und der Erholungsnutzung
15 Ortsrand Worms-Rheindürkheim	Schwerpunktsetzung für Grundwasserschutz, Biotopverbund und Naherholung in Verbindung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft

Rheinauenlandschaft Eicher Rheinbogen

vielfältig, erlebbar, naturnah

Die teilräumlichen Leitziele



7 Leitprojekte und Maßnahmen

Im Beteiligungsprozess wurden in den Leitfadeninterviews, den Akteursworkshops sowie bilateralen Gesprächen zahlreiche Projektideen und Maßnahmen zur Entwicklung des Planungsraums vorgeschlagen. In den Workshops 3 und 4 sowie insbesondere im Akteursworkshop 5 wurden diese Vorschläge zur Diskussion gestellt und bewertet.

Im fünften Akteursworkshop wurde detaillierter auf mögliche Leitprojekte eingegangen und ein Meinungsbild der Teilnehmenden eingeholt, inwieweit die Projektvorschläge die Umsetzung des Leitbilds und der Leitziele unterstützen. In Arbeitsgruppen wurde die Intention und Umsetzbarkeit der Projekte im Kontext einer multifunktionalen Entwicklung weiter erörtert. Dabei zeigte sich, dass einige Projektvorschläge aufgrund gesetzlicher Vorgaben oder erforderlicher infrastruktureller Voraussetzungen aus Sicht der Mehrzahl der Teilnehmenden keine Umsetzungsperspektiven besitzen. Für den Projektvorschlag „Hofgut Überfahrt“ an der Rheinfähre Gernsheim ist zu Projektabschluss noch zu klären, ob das Projekt mit einem deutlich reduzierten Ansatz (ohne Neubauten und ohne Wohnmobilstellplatz) die Anforderungen

des Hoch- und Grundwasserschutzes erfüllen könnte. Daher wird das Projekt als Projektvorschlag beibehalten. Auch das von den Naturschutzverbänden in den Workshops 3 und 4 vorgeschlagene Projekt „Vorgezogener Kiesabbau und Entwicklung eines Naherholungsschwerpunkts zwischen Gimbsheim und Alsheim (an der B9)“ fand aufgrund der klaren Ablehnung durch die betroffene Orts- und Verbandsgemeinde und der skeptischen Haltung der Kiesunternehmen keine Zustimmung.

Somit wurden 10 Leitprojekte aus den Maßnahmenvorschlägen des TREK ausgewählt, die – nach mehrheitlicher Meinung der Workshop-Teilnehmenden sowie der PGRN – die Ziele des Leitbildes sowie eine positive, multifunktionale Entwicklung des Raumes unterstützen und eine Umsetzungsperspektive aufweisen. Die Leitprojekte sollen im Rahmen geeigneter Förderkulisen vorrangig unterstützt und weiter konkretisiert werden.

Weitere Maßnahmen, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Entwicklung des Eicher Rheinbogens vorgeschlagen wurden, zeigt die Tabelle auf Seite 43 im Überblick.

Die 10 Leitprojekte des TREK Eicher Rheinbogen

1. Entwicklung der Überschwemmungsaue des Rheins zwischen Oppenheim und Eich als Wildnisgebiet
2. Machbarkeitsstudie Integriertes Grundwasser-/Gebietswassermanagement Guntersblum-Ludwigshöhe
3. Renaturierung von Uferabschnitten des Rheins zwischen Oppenheim und Eich (Kiesufer)
4. Konzeption zum Ausbau von Birdwatching-Angeboten im Eicher Rheinbogen
5. Nutzungsprojekt zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft (Umfeld Fischsee)
6. Sicherung und Ausbau des Touristischen Radwegenetzes im Eicher Rheinbogen
7. Planung und Umsetzung von Themen-Rundwanderwegen (4 thematische Rundtouren)
8. Gestaltungskonzept für Zugänge, Möblierung und Infobeschilderung zum Eicher Rheinbogen
9. Elektrofähre Rheindamm Guntersblum – Europareservat Kühkopf
10. Konzeption für Wohnmobilstellplätze im regionalen touristischen Kontext

Weitere Maßnahmen aus dem Beteiligungsprozess

11	Renaturierung des Bechtheimer Kanals	Zwischen Guntersblum und Rheinmündung (Teilräume 4, 10, 11)
12	Renaturierung des Seegrabens, Entwicklung von Randstreifen	Zwischen Rheindürkheim und Rheinmündung (Teilräume 6, 13)
13	Maßnahmen zum Biotopverbund auf Dünen	Teilraum 12
14	Produktionsintegrierte Kompensationsmöglichkeiten in ackerbaulich geprägten Teilräumen	Landwirtschaftlich genutzte Teile des Projektgebietes, v.a. Teilräume 5, 8, 10, 14
15	Ersatz der Brunnenberegung in der Altaue des Eicher Rheinbogens durch eine Ringleitung	Ackerbaulich genutzte Bereiche des Eicher Rheinbogens, insbesondere Teilräume 5, 10, 14
16	Effizientere Grundwassernutzung in der Landwirtschaft (z.B. Tröpfchenbewässerung)	Ackerbaulich genutzte Bereiche des Eicher Rheinbogens, insbesondere Teilräume 5, 10, 14
17	Vorgezogener Kiesabbau und Entwicklung eines Naherholungsschwerpunkts zwischen Gimbsheim und Alsheim (an der B9)	Teilraum 7 westlich Gimbsheim
18	Ordnung Erholung / Naturschutz an den Kieseichen Eich/ Gimbsheim	Kieseichenbereiche (Teilräume 2, 7)
19	Installation schwimmender Photovoltaikanlagen auf den Kieseichen (soweit FFH-verträglich)	Kieseichenbereiche (Teilräume 2, 7)
20	Ansiedlung eines Naturkunde- und Heimatmuseums am ehemaligen Exxonstandort bei Eich	Exxonstandort nördlich Eich (Teilraum 7)
21	Einrichtung einer Beobachtungsplattform für die Avifauna in Verbindung mit naturverträglichem Wegekonzept und Besucherlenkung	Im Umfeld der Auenbiotopkomplexe (Teilräume 4, 6, 9, 13)
22	Ausbau des AltrheinErlebnis-Pfads als touristisches Produkt	Altrheinsee (Teilraum 6)
23	Besucherkonzeption und Besucherlenkung am Pfarrwiesensee Gimbsheim und am Altrheinsee Eich	Pfarrwiesensee Gimbsheim und nördlicher Altrheinsee Eich (Teilraum 7)
24	Einbindung des Hochwasserdamms in die erholungsrelevanten Wegebeziehungen (Verbindungsachse)	Künftiger Hochwasserdamm des Reserveraums (Teilräume 4 und 5)
25	Nachnutzung der Hühnerfarm Hamm (ggf. Yachtbau)	Nordöstlicher Ortsrand Hamm (Teilraum 14)
26	Nachnutzung der Hühnerfarm / Düngemittelfabrik Gimbsheim	Altaue östlich Gimbsheim (Teilraum 5)

Die 10 Leitprojekte des TREK Eicher Rheinbogen werden auf den Folgeseiten vertieft dargestellt:





1. Ausreichend Räume für den Hochwasserschutz und die Gewässerentwicklung zur Verfügung zu stellen
2. naturnahe Auwaldreste sichern und entwickeln
3. Flussauenlandschaft erlebbar machen und weitere Naturerlebnisräume entwickeln



VG Rhein-Selz, Obere Naturschutzbehörde (SGD Süd), Kreis Mainz-Bingen



Obere Wasserbehörde (SGD Süd), Obere Naturschutzbehörde (SGD Süd), Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz, Stadt Oppenheim, Kreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms, VG Rhein-Selz und VG Eich, Naturschutzverbände, Landwirtschaftskammer, Bauernverband, Obere und untere Forstbehörde, Tourismus Rheinhessen GmbH, Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes



1

Entwicklung des Überschwemmungsstreifens der Rheinaue zwischen Oppenheim und Eich als Wildnisgebiet

Der Überschwemmungsbereich des Rheins zwischen Eich und Oppenheim beschränkt sich auf einen schmalen Streifen zwischen Rhein und Hochwasserdamm, der teilweise waldbaulich, teilweise landwirtschaftlich sowie als (Segel)Flugplatz genutzt wird. In diesem Überflutungsband soll die Entwicklung von auentypischen und dynamischen Lebensräumen bis hin zum Auwald gefördert werden, soweit die Verkehrssicherheit angrenzender Wege und Infrastrukturen gewährleistet werden kann.

Ziel ist die wald- und landwirtschaftliche Nutzung im Überschwemmungsstreifen zu extensivieren oder gänzlich aufzugeben. Dadurch soll eine möglichst naturnahe Entwicklung des Auebereichs angestoßen werden. Davon ausgenommen sind der Flugplatz Oppenheim sowie die Rheinzugänge (z.B. Strandbad Oppenheim, NATO-Rampe, Fähranleger). Die Erlebbarkeit der Flusslandschaft lässt sich durch den Dammweg und schmale Rheinzugänge erzielen. Die Maßnahme ist möglichst mit einer abschnittswisen naturnahen Umgestaltung des Rheinufers zu kombinieren, um die Naturnähe dieses Auenabschnitts insgesamt zu fördern und das Naturerleben sowie die dynamische auentypische Habitatvielfalt zur Geltung kommen zu lassen.

Zur Konzeption der räumlich differenzierten Handlungserfordernisse und zur Vorbereitung eines Förderantrags ist die Erstellung einer Konzeption erforderlich. Grundsätzlich sollte eine Förderung über das Förderprogramm Blaues Band Deutschland angestrebt werden.



Machbarkeitsstudie Integriertes Grundwasser-/Gebietswassermanagement Guntersblum-Ludwigshöhe

Mit den Folgen des Klimawandels werden die Anforderungen an die Brauch- und Trinkwasserversorgung im Eicher Rheinbogen steigen. Zugleich werden gerade die oberflächennahen Grundwasserpegel, die über Flachbrunnen auch für die landwirtschaftliche Bewässerung genutzt werden, in sommerlichen Trockenzeiten stärkeren Schwankungen unterworfen sein.

Die Machbarkeitsstudie zu einem Integrierten Gebietswassermanagement (in Kombination mit innovativen, wassersparenden Bewässerungstechniken) soll die Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung, den Grundwasserschutz und die nachhaltige Ressourcennutzung quer durch alle Akteure, die Sicherung der grundwasserabhängigen Auenbiotope und die grundwasserschonende Befriedigung landwirtschaftlicher Bewässerungsbedarfe in den Fokus nehmen.

Die Trinkwasserförderung soll stärker auf die Nutzung des Rheinaquifers und des Uferfiltrats und weniger auf die dahinter liegende Rheinaue ausgerichtet werden. Damit könnte auch die Wasserentnahme durch die Landwirtschaft zunehmend von den oberflächennahen Grundwasserkörpern der Rheinaue abgekoppelt und die Gebietswasserbilanz verbessert werden.

Diese Studie wird voraussichtlich von einem von der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH beantragten Forschungsvorhaben des BMBF zur nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung begleitet (vgl. BMBF, 12.11.2021). In das Projekt soll nach Möglichkeit auch der südliche Projektraum mit dem Fördergebieten der Mainzer Netze eingebunden werden.



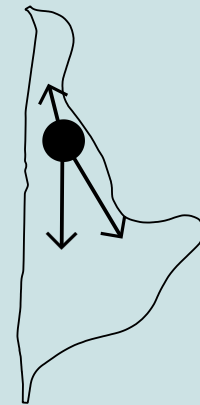
1. Trinkwassergewinnung durch Grundwasserschutz nachhaltig sichern
2. Nachhaltige Landwirtschaft fördern, die mit den Zielen des Grund- und Hochwasserschutzes vereinbar ist
3. Eine ressourcenschonende, mit den Wasserversorgern abgestimmte Regelung ausloten, um die Nutzbarkeit der Naturressourcen langfristig sicherstellen



Wasserversorger im Bereich des Eicher Rheinbogens (Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH, Mainzer Netze GmbH, EWR Netz GmbH)



Obere Wasserschutzbehörde SGD Süd, Obere Naturschutzbehörde SGD Süd, fördernde Wasserversorger im Eicher Rheinbogen, Kommunen im Eicher Rheinbogen, Kreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms, Naturschutzverbände, Landwirtschaftskammer, Bauernverband



Ökologischer Lehrpfad der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH

Im der rheinhessischen Bevölkerung sich zukünftig eine ausreichende Versorgung mit nachhaltig hochwertigem Trinkwasser zu garantieren, entstand hier an der Rheinfilial Guntersblum eine Uferfiltrationsgewinnungsanlage, die 1998 in Betrieb genommen wurde.

Die Errichtung und der Betrieb der Uferfiltrationsanlage bringen zwangsläufig Eingriffe in den Landschaftsraum mit sich. In Zusammenarbeit mit Behörden, Instituten und Umweltverbänden haben wir uns zum Ziel gesetzt, dem Lebensraum der Tier- und Pflanzenwelt besonders zu schützen.

Zahlreiche Schritte, um die biologische Vielfalt schrittweise intensiv genutzt zu werden, das Anliegen von Landschaftsverbänden oder die Aufhebung des Landschaftsverbands haben einen nachhaltigen Raum geschaffen, der sowohl für den Menschen, als auch für Flora und Fauna an Attraktivität gewinnt.

Lehrpfadstrecke



Mit dem Ökologischen Guntersblum, in dem Ihnen diese Maßnahme vorstellen und die verschiedenen Landschaftsverbände zu zeigen.

Wir wünschen Ihnen Spaß und ein interessantes Naturerlebnis.

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH
Guntersblum

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH



1. Hochwasserschutz und Flusserleben entlang des Rheins verknüpfen
2. Das Erleben der Flussauenlandschaft fördern



Schifffahrtsverwaltung des Bundes



Wasser- und Schifffahrtsamt, Obere Naturschutz- und Wasserbehörden (SGD Süd), VG Rhein-Selz, VG Eich, Stadt Worms, Stadt Oppenheim, Rheinhessen Touristik GmbH, ggf. weitere Fördermittelgeber



3

Renaturierung von Uferabschnitten des Rheins zwischen Oppenheim und Eich (Kiesufer)

Der Uferbereich des Rheins ist aufgrund des Rheinausbaus zur Bundeswasserstraße an zahlreichen Abschnitten von naturfernen Steinschüttungen und Bühnen geprägt. Abseits der Fahrrinne ist an flacheren Uferabschnitten der Gleithänge durchaus die Entwicklung naturnäherer Kiesufer denkbar, die für das Erleben der Flusslandschaft sowie die Entstehung von dynamischen Auelebensräumen von hoher Bedeutung sein können. In Verbindung mit einer Extensivierung der Nutzungen im überschwemmten Deichvorland können hier naturnahe Auensituationen entstehen.

Der Rückbau der Steinschüttungen, die Abflachung der Ufer und ggf. der Auftrag von Kies können je nach Uferbeschaffenheit geeignete Maßnahmen zur naturnäheren Gestaltung des Rheinufers sein. Bereits umgesetzte Uferrenaturierungen wie in Mainz-Laubenheim oder der Rastatter Rheinaue zeigen, dass entsprechende Maßnahmen gemeinsam mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt umsetzbar sind.

Dabei sollen Erholungs- und Naturschutzschwerpunkte hinsichtlich ihrer Zugänglichkeit klar getrennt werden. Eine spezifische Erholungsinfrastruktur ist an revitalisierten Uferabschnitten nicht einzurichten, hier ist das Rheinstrandbad Oppenheim ausreichend.

Für die Auswahl geeigneter Uferabschnitte, die Einschätzung des erforderlichen Aufwands und die Stellung eines Förderantrags ist die Erstellung eines vorbereitenden Fachgutachten erforderlich. Die Finanzierung könnte über Ausgleichsmaßnahmen und Ökokonto sowie eine Einbindung in das Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ kofinanziert werden. Zur konkreten Umsetzung sind ggf. weitere Fachgutachten notwendig.



Konzeption zum Ausbau des Birdwatching-Angebots im Eicher Rheinbogen

Das Birdwatching soll als besonderes touristisches Produkt für vogelinteressierte Reisende im Eicher Rheinbogen aufgebaut werden. Grundlage sind die besonderen Artvorkommen und die räumliche Verzahnung mit anderen avifaunistisch herausragenden Schutzgebieten wie dem Europareservat Kühkopf-Knoblochsaue. Das Birdwatching spricht eine spezifische Zielgruppe unter den Naturinteressierten an und bedarf eigener Beobachtungsinfrastrukturen und Zugängen zu den Lebensräumen und Rastplätzen der spezialisierten Avifauna.

Dazu sind räumliche Schwerpunkte, Wegeverknüpfungen, Bedarfe und Infrastrukturen im Kontext der Schutzgebiete und des Artenschutzes im Rahmen eines Fachgutachtens zu ermitteln und die erforderlichen Investitionen zu definieren. Die vorhandenen Wegeinfrastrukturen und -planungen wie der AltrheinErlebnisPfad am Altrheinsee, die geplante Radrundroute Eich (vgl. Leitprojekt 6) oder die geplanten Themen-Rundwanderwege sind in die Konzeption mit einzubeziehen. Das Konzept soll dabei die touristische Verknüpfung mit weiteren geeigneten Birdwatching-Standorten im regionalen Umfeld beachten und die Verträglichkeit der Maßnahmenvorschläge in Bezug auf die Schutzgebietsziele mit den Genehmigungsbehörden abstimmen.



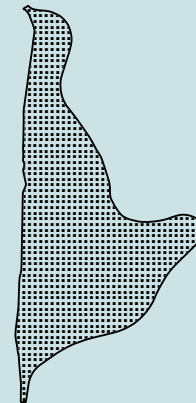
1. Landschafts- und naturbezogene Erholung sowie Tourismus fördern
2. Die bemerkenswerten Vorkommen seltener Vogelarten – wo aus Naturschutzsicht möglich – für vogelinteressierte Besuchende erlebbar machen



Verbandsgemeinden Rhein-Selz und Eich, Stadt Worms



Obere Naturschutzbehörde (SGD Süd), Naturschutzverbände, Rheinhessen Touristik GmbH, Kommunen im Eicher Rheinbogen, Naturschutzbehörde und Touristikverbände Hessen (Kühkopf)





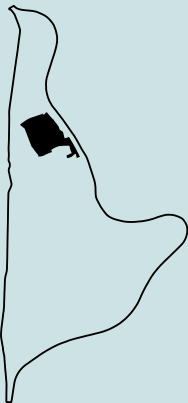
1. Trinkwassergewinnung durch Grundwasserschutz nachhaltig sichern
2. Auenbiotope im landesweiten Biotopverbunds weiterentwickeln und vernetzen
3. Im Norden des geplanten Reserveraums gemeinsame Nutzungsprojekte von Naturschutz, Landwirtschaft, Grundwasserschutz und naturbezogener Erholung umsetzen



Obere Naturschutzbehörde (SGD Süd), Obere Wasserbehörde (SGD Süd), Naturschutzverbände, Verbandsgemeinde Eich, privater Akteur / Landwirtschaftsbetrieb



Obere Naturschutzbehörde SGD Süd, VG Rhein-Selz, VG Eich, Kreis Alzey-Worms, Kreis Mainz-Bingen, Naturschutzverbände, Wasserversorger, Landwirtschaftskammer, Bauernverband, beteiligte Landwirt*innen



5

Nutzungsprojekt zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft (Umfeld Fischsee)

Im Bereich der Natura 2000-Gebiete (Eich-Gimbsheimer Altrhein, Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim, Schilfgebiete zwischen Gimbsheim und Oppenheim) sowie der Trinkwasserbrunnen und deren Umfeld sollen Extensivierungen der bestehenden Ackernutzung zu extensiv genutztem Grünland zu einer Aufwertung der Lebensraumfunktion und einer Risikominderung für Grundwasserbelastungen führen. Dazu sind mit den bewirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben Vereinbarungen hinsichtlich der zulässigen Nutzung zu treffen. Vorgeschlagen wurde ein erstes Nutzungsprojekt im Bereich Fischsee bzw. alternativ im Bereich Mausmeer/Bellenwiesen.

Im Rahmen von längerfristig angelegten Nutzungs- und Pachtverträgen werden auch landwirtschaftliche, naturschutzfachliche und/oder wasserwirtschaftliche Förderprogramme genutzt, um den entstehenden Minderertrag auszugleichen. An geeigneter Stelle sollen die Extensivierungsflächen für die naturbezogene Erholung und das Naturerleben zugänglich gemacht werden.

Die Nutzungsprojekte werden in Kooperation von Naturschutz, Wasserversorgern und Landwirtschaft entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen eines Monitorings sollen die Effekte der Extensivierung für Naturschutz und Wasserschutz untersucht werden.




Sicherung und Ausbau des Touristischen Radwegenetzes im Eicher Rheinbogen

Die Planung der regionalen Rad(rund)wege im Planungsraum soll basierend auf dem Radtouristischen Entwicklungsplan Rheinhessen gesichert und ausgebaut werden. Die Radrouten entsprechen dem landesweiten und regionalen Strategiekonzept und bilden die Hauptwegeachsen der touristischen Entwicklung im Eicher Rheinbogen (Rheinhessen Touristik GmbH et al. 2021). Bei der weiteren Entwicklung des Radwegenetzes ist auf die Naturverträglichkeit zu achten und auf störungsempfindliche Tierarten und deren Lebensräume Rücksicht zu nehmen.


Es handelt sich dabei zum einen um die Weiterentwicklung des Rheinradwegs, der bereits heute als internationale Wegeachse außerordentliche Bedeutung besitzt. Insbesondere zwischen Eich und Oppenheim soll der Rheinradweg weiter aufgewertet werden.

Des Weiteren soll die radtouristische Rundroute der Verbandsgemeinde Eich weiter konkretisiert und umgesetzt werden. Diese verläuft innerhalb des Projektraums zwischen Rheindürkheim, dem Eicher See, Eich und Guntersblum, bindet aber auch den Anstieg zum rheinhessischen Hügelland mit der Weinbaulandschaft von Mettenheim und Osthofen mit ein. Auch bei dieser geplanten Radroute kann weitgehend auf bestehende Wege zurückgegriffen werden, die entsprechend beschildert und aufgewertet werden sollen. Dabei wird auf das Leitprojekt 8 zum Gestaltungskonzept hingewiesen.


Eine kohärente und an den Landesvorgaben orientierte Beschilderung erleichtert die Lesbarkeit und Orientierung sowie die Verzahnung mit den angrenzenden touristischen Landschaften. Die lokale Wertschöpfung kann dabei insbesondere mit einer Verbesserung des gastronomischen und des Angebotes an Übernachtungsmöglichkeiten erzielt werden. Auch dies sollte verträglich, d.h. möglichst in den Siedlungslagen weiterentwickelt werden.



1. Landschafts- und naturbezogene Erholung und den Tourismus im Eicher Rheinbogen fördern und Naturerlebnissräume naturverträglich erfahrbar machen
2. Die (Über)regionalen Radwege als wichtige touristische Entwicklungsachsen für das Naturerleben stärken und wichtige Naturerlebnissräume miteinander verbinden
3. Orientierung im Raum sowie die Verzahnung mit den angrenzenden touristischen Landschaften fördern



Rheinhessen Touristik GmbH, VG Eich, VG Selz, Stadt Worms, Ortsgemeinden entlang der Radrouten



Rheinhessen Touristik GmbH, VG Rhein-Selz, VG Eich, Kreis Alzey-Worms, Kreis Mainz-Bingen, Stadt Worms, Landesbetrieb Mobilität RLP


Planung und Umsetzung von Themen-Rundwanderwegen (4 thematische Rundtouren)

Im Bereich der beiden Verbandsgemeinden Rhein-Selz und Eich sollen vier Themenrundwege thematisch konkretisiert und umgesetzt werden. Sie dienen dazu, die landschaftlichen und ortsbezogenen Points of Interest zwischen den Rheinterrassen und dem Rhein zu erschließen. Die Wege in die Auenlandschaft sollen mit den (über) regionalen Wanderwegen verknüpft sein und das Natur- und Landschaftserleben unterstützen. Zugleich soll eine Besucherlenkung erzielt und zusammenhängende, ruhige Räume bewahrt werden. Eine thematische Profilierung steht noch aus, die Wegeverläufe sind bereits konzipiert: Tour 1 Oppenheim, Tour 2 Guntersblum, Tour 3 Gimsheim, Tour 4 Eich (Arbeitstitel). Die Wanderwege verlaufen dabei auf bestehenden (Feld)Wegen und beziehen Teile vorhandener Rundwege wie dem AltrheinErlebnisWeg oder dem Ökolehrpfad mit ein. Die geplanten Rundwege sollen nach den Anforderungen des Wanderwegeleitfadens Rheinhessen entwickelt werden. Je nach Zertifizierbarkeit werden einzelne Wege entweder als Premiumwanderweg (Hiwweltouren) oder als Themenwanderweg über die Rheinhessen-Touristik GmbH beworben und sind Teil der touristischen Gesamtstrategie von Land und Region.

In den Bereichen der Wassergewinnung (z.B. Uferfiltratbrunnen) ist auf eine geregelte Ver- und Entsorgung touristischer Infrastrukturen zu achten. Zu beachten ist auch, dass im Zuge der Flurbereinigung Eich und der geplanten Unternehmensflurbereinigung und Dammanlage zum Reserverraum Hochwasserschutz die aktuellen Wegeführungen modifiziert werden. Bei der Nutzung des geplanten Hochwasserdamms als Wegebeziehung ist auf den Erhalt ruhiger Räume im Umfeld der Schutzgebiete zu achten.



1. Landschafts- und naturbezogene Erholung und den Tourismus fördern und Naturerlebnisräume naturverträglich erfahrbar machen
2. Ein attraktives Wegenetz schaffen zur behutsamen Besucherlenkung



VG Rhein-Selz, VG Eich



Rheinhessen Touristik GmbH, VG Rhein-Selz, VG Eich, Stadt Oppenheim, Untere und Obere Naturschutzbehörde, Obere Wasserbehörde (insbesondere Reserverraum), Bauernverband, Naturschutzverbände



Gestaltungskonzept für Zugänge, Möblierung und Infobeschilderung zum Eicher Rheinbogen

Der Eicher Rheinbogen soll mit seinen spezifischen natur- und kultur-räumlichen Qualitäten und seiner Landschafts- und Nutzungsvielfalt im Rahmen einer ganzheitlichen Gestaltung der Erholungsinfrastrukturen profiliert werden. Grundlage hierzu kann eine kohärente Gestaltungsrichtlinie sein, die für die Besuchenden das Projektgebiet in seinen besonderen Qualitäten wahrnehmbar macht. Zudem soll die Identifikation mit der Rheinauenlandschaft auch über Regions- und Ländergrenzen hinweg gefördert werden. Dabei sind die Zugänge des Planungsraums (Fähranleger, Rheinradweg, Rheinterrassen) gestalterisch besonders hervorzuheben. Bei der Möblierung touristischer Ziel- und Infopunkte sollen möglichst tradierte regionale Werkstoffe wie Weidengeflechte, Schilf u.a. Verwendung finden. Ein Gestaltungsleitfaden kann die Grundlagen für eine einheitliche Ausgestaltung hinsichtlich Materialität, Dimensionierung und Farbgebung/Corporate Identity legen.

Die Beschilderung der Wege nach den Leitlinien des Landes und der Rheinessen Touristik GmbH bleibt davon unberührt. Die Vereinheitlichung der landschaftsbezogenen Informations- und Erholungsinfrastrukturen auf hohem Niveau soll auf den landesweiten und regionalen Infrastrukturstandards aufsatteln.



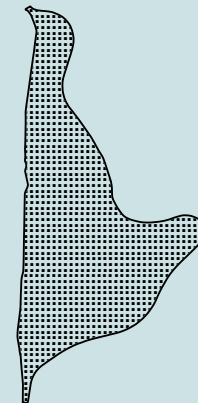
1. Landschafts- und naturbezogene Erholung und den Tourismus fördern
2. Naturerlebnisräume naturverträglich erfahrbar machen
3. Übergeordnete Wege- und Infrastrukturkonzeption entwickeln



VG Rhein-Selz, VG Eich, Stadt Worms



VG Rhein-Selz, VG Eich, Stadt Worms, Kreis Alzey-Worms, Kreis Mainz-Bingen, Rheinessen Touristik GmbH



Elektrofähre Rheindamm Guntersblum – Europareservat Kühkopf



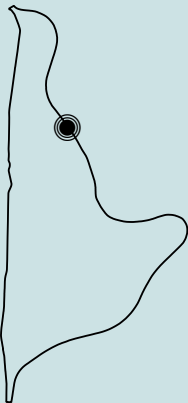
1. Die landschafts- und naturbezogene Erholung und den Tourismus im Eicher Rheinbogen fördern und Naturerlebnisräume naturverträglich erfahrbar machen
2. Die Erlebbarkeit der Flussauenlandschaft verbessern und eine attraktive Verknüpfung zwischen den rheinseitigen Naturerlebnisräumen im Eicher Rheinbogen und im Europareservat Kühkopf-Knoblochsau herstellen



Zweckverband Elektrofähre Rheinhessen (ZER)



VG Rhein-Selz, Rheinhessen Touristik GmbH, Kreis Mainz-Bingen, Landkreis Groß-Gerau, Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald



Ziel ist die Einrichtung und Unterhaltung einer Fährverbindung zwischen Guntersblum und dem Europareservat Kühkopf-Knoblochsau mit einer innovativen Elektrofähre. Damit soll eine enge Verknüpfung der beiden Naturerlebnisräume Kühkopf-Knoblochsau und Eicher-Rheinbogen hergestellt und insgesamt die touristische Erschließung der beiden Rheinseiten gefördert werden. Dies erfordert die Investition in eine Elektrofähre sowie die Erschließung und Schaffung einer gemeinschaftlichen länderübergreifenden touristischen Infrastruktur.

Die Fähre ist als touristisch ausgerichtete Personen- und Radfahre ausgelegt, die vorwiegend an Wochenenden sowie Feiertagen verkehren, aber auch außerplanmäßig Schulklassen und Gruppen zur Verfügung stehen soll. Ein „Zweckverband Elektrofähre Rheinhessen“ zur kooperativen länderübergreifenden Zusammenarbeit für die Einrichtung der Elektrofähre wurde bereits 2016 gegründet und Kooperationen über die Ländergrenzen hinweg vereinbart. Unklar ist bis heute die Finanzierung der Investitionen in Schiffsmaterial und Anlegestellen sowie die dauerhafte Kofinanzierung der Unterhalts- und Personalkosten durch geeignete Fördertöpfe.

Bei der Reaktivierung der Fährverbindung ist darauf zu achten, dass die Grundwasserförderung an den unmittelbar angrenzenden Brunnen durch den Erholungsbetrieb nicht beeinträchtigt wird.



Quelle: VG Rhein-Selz



Konzeption für Wohnmobilstellplätze im regionalen touristischen Kontext

Im Planungsraum besteht ein deutliches Defizit an Übernachtungsmöglichkeiten, gerade auch im Hinblick auf natur- und landschaftsbezogenes Reisen. Zugleich ist in den letzten Jahren ein stark zunehmender touristischer Bedarf an Wohnmobilstellplätzen festzustellen. Aufgrund der vielfachen Nutzungsüberlagerungen und Schutzfunktionen im Planungsraum sind die bisherigen Bemühungen zur Anlage eines Wohnmobilstellplatzes nicht zur Umsetzung gekommen.

Im Rahmen einer Konzeption soll im regionalen touristischen Kontext geklärt werden, wo und in welchem Umfang unter Beachtung der Restriktionen von Wasser-, Natur-, Arten- und Landschaftsschutz sowie der Sicherung und Weiterentwicklung der historischen Kulturlandschaft eine Einrichtung von attraktiven Wohnmobilstellplätzen im Planungsraum verfolgt werden soll. Zugleich sind die verkehrlichen Anbindungen zu beachten und die Investitionen für die erforderliche Infrastruktur und landschaftsgerechte Gestaltung zu klären. Eine Förderung könnte über die LEADER-Region sowie über Landesmittel zur Unterstützung der touristischen Infrastruktur erfolgen.



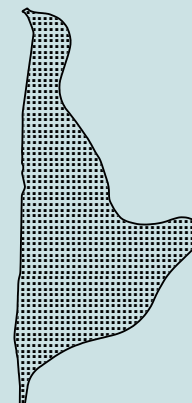
1. Landschafts- und naturbezogene Erholung und den Tourismus fördern und Naturerlebnisräume naturverträglich erfahrbar machen
2. An geeigneten Stellen touristische Infrastrukturen für den sanften Tourismus einbringen
3. Naturerlebnisräumen naturverträglich erschließen



VG Rhein-Selz, VG Eich, Stadt Worms



Rheinessen Touristik GmbH, VG Rhein-Selz, VG Eich, Stadt Worms, Kreis Alzey-Worms, Kreis Mainz-Bingen, Naturschutz- und Wasserbehörden, Naturschutzverbände, Bauernverband



8 Fazit und Ausblick

In einem dialogorientierten Planungsprozess mit zahlreichen Akteuren aus der Region wurden die Potenziale des Eicher Rheinbogens für eine nachhaltige Raumentwicklung intensiv diskutiert. Auf dieser Basis entstand ein integratives Leitbild, das auf eine Stärkung der Multifunktionalität durch nachhaltige Nutzungen des Raums setzt.

Das spezifische Nutzungsmuster und die sich überlagernden Schutz- und Nutzungsansprüche im Eicher Rheinbogen bringen vielfältige Nutzungskonkurrenzen und -konflikte mit sich. Gleichzeitig besitzt die Rheinauenlandschaft herausragende Ressourcen, die im Rahmen einer lösungs- und zukunftsorientierter Zusammenarbeit zahlreiche Ansatzpunkte für eine nachhaltige Raumentwicklung bieten. Eine integrative Sichtweise und multifunktionale Nutzungsansätze sind der Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels und für eine koordinierte Weiterentwicklung von Raumnutzungen und Raumfunktionen.

Der Erarbeitungsprozess zum TREK hat gezeigt, dass bei Behörden und Akteuren teilweise erhebliche Vorbehalte und unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung des Eicher Rheinbogens oder zumindest bestimmter Teilräume bestehen. Der Ausstieg der Naturschutzverbände am Ende des Erarbeitungsprozesses spiegelt einen erheblichen Dissens in Bezug auf die anzustrebende landwirtschaftliche Entwicklung, aber auch den Kiesabbau und die Erholungsnutzung wider.

Dennoch oder gerade deswegen können das gemeinsam entwickelte Leitbild und die räumlich konkretisierten Leitziele für das Projektgebiet eine wesentliche Grundlage darstellen, um die künftige Raumentwicklung weiter konstruktiv aufeinander abzustimmen und die projektbezogenen Verfahren in einen übergeordneten Kontext zu stellen. Leitbild und Leitziele des TREK geben Orientierung und setzen Leitplanken für bestehende und künftige Maßnahmen und Vorhaben auf unterschiedlichen planerischen Ebenen. Vor allem aber sollen sie zu einem gemein-

schaftlichen Raumverständnis und zur Identitätsbildung für diese besondere Rheinauenlandschaft beitragen. Den Akteuren im Projektgebiet Eicher Rheinbogen ist aber auch bewusst, dass das Teilräumliche Entwicklungskonzept lediglich ein Etappenziel darstellt. Der weitere kooperative Dialog unter den sektoralen Behörden, Verbänden und Akteuren sowie den kommunalen und regionalen Verwaltungen ist die Voraussetzung dafür, das Konzept mit Leben zu füllen und in konkrete, umsetzungsreife Maßnahmen und Projekte zu gießen.

Die ausgewählten Leitprojekte können in unterschiedlichen Bereichen wie Naturschutz, Grundwasserschutz und Trinkwassergewinnung, Hochwasserschutz, Nachnutzung der Kiesseen, Landwirtschaft, Tourismus und Naherholung Impulse setzen. Dabei weisen die Leitprojekte eine unterschiedliche Vorbereitungstiefe und Genehmigungsreife auf. Während einige Projekte bereits planerisch ausgearbeitet und mit zahlreichen Akteuren abgestimmt sind (z.B. die Leitprojekte 6, 7 und 9), bedürfen andere Leitprojekte vorbereitender Gutachten, der Kooperation der beteiligten Verwaltungen und weiterer politischer Rückendeckung.

Die aktive Unterstützung bei der Umsetzung von Leitprojekten und Maßnahmen sowie beim weiteren Planungs- und Kooperationsprozess wurde bei der Abschlussveranstaltung von Seiten von Landrat Sippel und Landrätin Schäfer für die Kreisverwaltungen sowie von Präsident Prof. Kopf für die SGD Süd zugesichert.

Die Nutzung und Kombination unterschiedlicher Förderoptionen und -programme wird entscheidend zur Projektumsetzung und -verstärkung beitragen.

Das vorliegende Teilräumliche Entwicklungskonzept soll keinesfalls den Abschluss des Dialog- und Entwicklungsprozesses für den Eicher Rheinbogen signalisieren, sondern vielmehr den Auftakt einer dauerhaften und erfolgreichen Zusammenarbeit der zahlreichen Akteure im Sinne einer "Verantwortungsgemeinschaft" für diesen so beanspruchten Raum darstellen.

9 Quellen

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 12.11.2021: Bekanntmachung der Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Thema „Nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung“ (LURCH) im Rahmen der Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit (FONA)“; Zugriff unter <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/08/2021-08-17-Bekanntmachung-FONA.html>

FUTOUR Südwest, 2014: Tourismuskonzept Verbandsgemeinde Eich; 70 S. unveröff.

Dietzen, C. et al., 2014: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz, Bd. 1; Hrsg.: Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V., Eich-Gimbsheimer Altrhein; S. 184-188.

Landesregierung Rheinland-Pfalz, 2018: Auswirkungen des Klimawandels auf die Trinkwasserversorgung; Anpassungsstrategien zur Daseinsvorsorge; Zugriff am 15.06.2021 unter: https://sgdnord.rlp.de/fileadmin/sgdnord/Wasser/Klimawandel/Klimawandel_Trinkwasserversorgung.pdf

Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, 2016: Regionaler Raumordnungsplan (ROP); Gesamtfortschreibung ROP 2014 und Teilfortschreibung. Textfassung und Planfassung.

Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, 2020: Geplantes maßnahmenorientiertes teilräumliches Entwicklungskonzept Eicher Rheinbogen; Anlage zur Ausschreibung des Teilräumlichen Entwicklungskonzeptes; unveröff.

Rheinhessen Touristik GmbH, TSC Rhein-Selz, VG Eich, 2021: Teilräumliches Entwicklungskonzept (TREK) Eich | Eicher Rheinbogen: Maßnahmenvorschläge ; Stellungnahme vom 28.10.2021.

SGD Süd, 2014: Raumordnerischer Entscheid über die Errichtung eines Reserveraumes für Extremhochwasser Eich – Guntersblum zum Raumordnungsverfahren gemäß § 17 Landesplanungsgesetz Rheinland-Pfalz vom 25.04.2014. Zugriff am 30.05.2021 unter: https://rre-eich-guntersblum.rlp.de/fileadmin/rre-eich-guntersblum/20140425-ROV-Entscheid_Reserveraum.pdf.

SGD Süd Ref. 33, 15.11.2021: Bausteine des Informations- und Dialogprozesses; Zugriff unter: <https://rre-eich-guntersblum.rlp.de/de/informations-und-dialogprozess/>

SGD Süd, 15.10.2021: Reserveraum für Extremhochwasser Eich-Guntersblum; Webseite der SGD Süd; Zugriff unter <https://rre-eich-guntersblum.rlp.de/de/reserveraum-fuer-extremhochwasser-eich-guntersblum-rre-eich-guntersblum/>.

Die Fotorechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei **agl Hartz • Saad • Wendl**

